Montag, den 17. Juli 1933 Preis 15 Pfg. 5. Jahrgang Nr. 165

Westfälischer Beobachter

Bielefelder Beobachter ✠ Herforder Beobachter ✠ Mindener Beobachter

Nationalsozialist. Tageszeitung für Westfalen-Nord

Geschäftsstelle Herford, Hämelingerstraße 6. Fernruf Herford 3668. Bielefeld: Fernruf 1466 — Verlag und Rotationsdruck Dactern, Herford. Erscheint werktags. Bezugspreis monatlich 2.00 RM. und Bestellgeld. Jede Postanstalt nimmt Bestellungen an. Zustellung durch Kreisband 1.50 RM. mehr. — Bei höheren Gewalten, Streiks, Betriebsstörung besteht für den Verlag keine Verpflichtung zur Rückzahlung des Bezugspreises. Postversand Herford

Parteiamtlich anerkannt.

Anzeigenpreis: die 8 gespaltene Millimeterzeile 32 mm breit 15 Pfg., Lokalzeilenpreis 10 Pfg. Reklamen Millimeterhöhe 65 mm breit 50 Pfg. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Ermäßigungen nach Tarif. Bei Konkursen, Klagen und Nichtüberschreitungen fällt vereinbarter Rabatt fort. Erfüllungsort: Herford. — Für unverlangte Manuskriptsendungen wird keine Garantie geleistet. Postscheckkonto: (Westfälischer Beobachter, Herford) Hannover Nr. 19573.

Das italienische Geschwader am Ziel

Glückliche Ankunft trotz ungünstiger Wetterverhältnisse

Balbo in Chikago

Ungeheure Begeisterung der Amerikaner.

Newyork, 16. Juli.

Das Balbo-Geschwader hat das Endziel Chikago 23,05 Uhr MEZ. erreicht.

Während das Geschwader sich der Stadt näherte, war die ganze Stadt auf den Beinen. Hunderttausende hatten den Michigan-See und das Ausstellungsgelände umlagert. Sämtliche Dächer waren besetzt. Die Michigan-Avenue, Chicagos Prunkstraße, an die die Ausstellung grenzt, war völlig schwarz von Menschen. Die Schutzleute waren machtlos, die Ordnung herzustellen. Auf dem See selbst sah man ungezählte Fahrzeuge. Als die Flugzeuge erschienen, brach eine ungeheure Begeisterung aus. Amerikanische Armeeflugzeuge begleiteten das ankommende Geschwader. Die Hochrufe während der Landung wollten kein Ende nehmen.

Die Ankunft des Balbo-Geschwaders in Chicago gestaltete sich zu einem

Triumph der italienischen Flieger.

Die Italienier überflogen zunächst den Michigan-See, worauf sie über der Stadt erschienen und mehrere Schleifen über der Stadt und dem Ausstellungsgelände flogen. Die Riesenmenge, die alle öffentlichen Plätze besetzt und die Straßen verstopft hatte, brach immer wieder in begeisterte Zurufe aus. Darauf wandte das Geschwader sich wieder dem See zu, und kurz nach 23,30 Uhr MEZ. begannen die Landungsmanöver. Als erstes wasserte die an der Spitze fliegende

Staffel des Luftfahrtministers Balbo.

Die drei Flugzeuge gingen um 24 Uhr nieder. Während dann ein Flugzeug nach dem anderen auf dem Michigan-See wasserte, wurden vom Ausstellungsgelände Ehrenschüsse abgegeben. Ganz Chicago war auf den Beinen und die Hunderttausende gerieten in eine Begeisterung, die keine Grenzen kannte. In schneller Reihenfolge wasserten die Flugzeuge staffelweise, die letzte Maschine war um 24,40 Uhr MEZ. auf dem See niedergegangen.

Während des letzten Teiles des Fluges sandte

Balbo an Mussolini ein Funktelegramm,

in dem es heißt, das die letzten Stunden sehr schwer gewesen seien. Ueber dem Ontario-See lag ein Gewitter, das umflogen werden mußte; die Geschwindigkeit mußte deshalb erheblich verringert werden. Während des letzten Teiles des Fluges herrschte rauhes Wetter, das den Fliegern erheblich auf die Nerven ging. „Aber jetzt, in Sicht des Michigan-Sees und nur noch 60 Meilen von Chicago entfernt," so heißt es im Telegramm zum Schluß, „ist all' unsere Müdigkeit verschwunden".

Große Freude in Italien

Päpstlicher Segen für das Balbo-Geschwader.

Papst Pius XI. hat den Kardinal Mundelhein, Erzbischof von Chicago, beauftragt, General Balbo und seinen Fliegern den päpstlichen Segen zu übermitteln und seinem päpstlichen Wunsche Ausdruck zu geben, daß das Unternehmen zu gutem Ende geführt werde und allen Teilnehmern eine glückliche Heimkehr beschieden sei.

Der Papst zeigt lebhaften Anteil an dem Verlauf des Geschwaderfluges über den Ozean, dessen einzelne Abschnitte er persönlich auf einer großen Landkarte, die das italienische Luftfahrtministerium ihm übersandt hatte, verfolgt.

In der italienischen Presse

nimmt der Flug des Balbo-Geschwaders nach wie vor den breitesten Raum ein. Täglich werden viele Bilder über die einzelnen Flugabschnitte veröffentlicht. Die Sonderausgaben der Abendblätter werden den Händlern buchstäblich aus den Händen gerissen, und gruppenweise zieht Alt und Jung unter Absingen des Faschistenliedes durch die Straßen. In Rom bildet die Piazza Venezia das Ziel der Begeisterten, die dem Duce ihre lebhaftesten Huldigungen darbringen und Balbo und seine Flieger feiern. In Ferrara und Florenz läuten allabendlich bei Ankunft der Flugnachrichten, die durch Lautsprecher verbreitet werden, die Glocken.

Rund um die Erde

Newyork-Berlin in 26 Stunden.

Berlin, 17. Juli.

Der amerikanische Weltflieger Wiley Post, der am Samstag in Newyork 10 Uhr 11 MEZ. zu einem neuen Weltflug mit Berlin als erstem Ziel gestartet war, ist am Sonntag mittag auf dem Flugplatz Tempelhof glücklich gelandet.

Demnach hat Post die Strecke Newyork-Berlin in 25¾ Stunden zurückgelegt. Er ist der erste Flieger, dem es gelungen ist, in einem

Ohnehaltflug von Amerika nach Berlin

die Reichshauptstadt direkt zu erreichen.

Nach einem Aufenthalt von rund 2 Stunden ist er nach Aufnahme von 2000 Liter Brennstoff vom Flugplatz Tempelhof zum Weiterflug in östlicher Richtung gestartet.

Der Weltflieger, der ursprünglich von Berlin aus bis Nowosibirsk durchfliegen wollte, ist durch die schlechte Wetterlage gezwungen worden, den Flug vorzeitig zu unterbrechen. Tiefliegende Wolken nahmen ihm jede Sicht. Verbreitete Gewittergebiete zwangen ihn zu Umwegen, sodaß er schließlich

jede Orientierung verloren

hatte. Er kreiste einige Zeit über Königsberg und setzte dann, als die Luftpolizei Leuchtkugeln abgeschossen hatte, zur Landung an. Der Flieger verbrachte die Nacht in Königsberg, um am frühen Morgen den Weiterflug anzutreten.

•

Besorgnis um zwei litauische Ozeanflieger.

London, 17. Juli. Die beiden litauischen Ozeanflieger Darius und Girenas wurden zum letzten Male am Samstag abend um 20 Uhr 15 Uhr MEZ. über Clarenville im Bezirk von Trinity (Neufundland) gesichtet. Seitdem sind in London keine Sichtmeldungen mehr eingetroffen.

•

Rekordflug über die Anden.

Newyork, 17. Juli. Dem peruanischen Militärflieger Depinillos ist ein Rekordflug über die Bergkette der Anden geglückt. In einer Höhe von 25 000 Fuß gelang es ihm, die Berge zu überfliegen, wobei er die Entfernung von 240 Kilometern in 90 Minuten bewältigte.

Die Keimzelle des Staates

Aufbau der Familie

Die Aufgaben der nationalsozialistischen Frau.

Düsseldorf, 17. Juli.

Der erste NS.-Frauenkongreß Deutschlands wurde mit einer großen Sitzung der Leiterinnen und Amtswalterinnen der Frauenschafts- und Jugendgruppen im festlich geschmückten Planetarium eingeleitet, in dem sich etwa 3000 Amtswalterinnen aus dem ganzen Reich, besonders aber aus Rheinland und Westfalen, eingefunden hatten. Zahlreich sind auch die Leiterinnen der gleichgeschalteten Frauenverbände erschienen.

Nach einem Vorspruch „Adolf Hitler", vorgetragen von Hildegard Kneist, sprach Frau Herdickerhoff, die Leiterin des Kongresses. Sie begrüßte die Vertreterinnen der gesamten Gaue des Westens und vieler anderer deutscher Frauenschaften. Die Gaufrauenschaftsleiterin Frau Siber habe allein durch ihre Tatkraft das Zustandekommen eines derart großen deutschen Frauenkongresses bewerkstelligt.

Ministerialdirektor Gütt vom Reichsinnenministerium wies darauf hin, daß jetzt der schwierigste Teil des Aufbaues, nämlich

der innere Aufbau,

beginne. Es gelte, vor allem den Aufbau der Keimzelle des Staates, der Familie, zu fördern. Hier beginne die große Aufgabe der Frau. Verkehrt sei es, die Frauenbewegung für überflüssig zu halten, weil Adolf Hitler die Führung der Politik dem Mann überlasse. Groß und weit seien die Aufgaben der Frau im Inneren der Familie. Während des Kampfes schon habe sie wichtige Aufgaben zu erfüllen gehabt. Die nationalsozialistische Frau müsse der Vitalität des sterbenden Volkes wieder aufhelfen. Der deutschen Mutter gehöre die Zukunft.

Die stärkste Quelle der deutschen Kraft

liege auf dem Lande, und es sei zu begrüßen, daß allmählich die Rückwanderung zum Lande wieder einsetze. Zu fordern sei, daß ein Lastenausgleich stattfinde zugunsten der kinderreichen Familie. In dem deutschen Mädchen liege die Zukunft des deutschen Volkes. Unter

Abkehr von Alkohol und Nikotin

müsse das neue Geschlecht sein Ideal sehen in der ungekünstelten deutschen Frau.

Für einige Leser

Anläßlich des ersten nationalsozialistischen Frauenkongresses Deutschlands wurde in Düsseldorf die Weihe des ersten NS.-Wohlfahrtshauses vorgenommen.

Im Landkreis Gleiwitz verunglückte ein Lastkraftwagen mit 35 Mann einer SA.-Kapelle; das Unglück forderte 5 Tote und 13 Verletzte.

Deutschlands Reiter gewannen in Luzern gegen stärkste Konkurrenz den Preis der Nationen.

Das Balbo-Geschwader hat die letzte Etappe seines Ozeanfluges erfolgreich beendet.

Pflicht der Männer sei es, den Frauen den neuen Weg zur Mitarbeit zu ebnen.

Der Präsident der Handelskammer Essen, Hoffmann, betonte ebenfalls, daß

in der Jugend allein

die Hoffnung des deutschen Volkes liege und die Frauen könnten allein die Jugend erziehen im Sinne des Führers, der anknüpfe an die großen Traditionen der Vergangenheit. In 10 Jahren, so meinte der Redner, werde man die heutige Jugend nicht mehr wiedererkennen.

Frau Scholz-Klink, Referentin im Landesministerium Baden, schilderte die Erfahrungen beim Aufbau ihrer Organisationen in Baden.

Im Stadion, das von vielen Tausenden von NS.-Frauen dicht besetzt war, fand

das große Schauturnen

der Turn- und Tanzgruppen der NS.-Frauenschaften aus dem Rheinlande statt. 500 Mädels aus Westfalen führten bei bengalischer Beleuchtung

altdeutsche Tänze

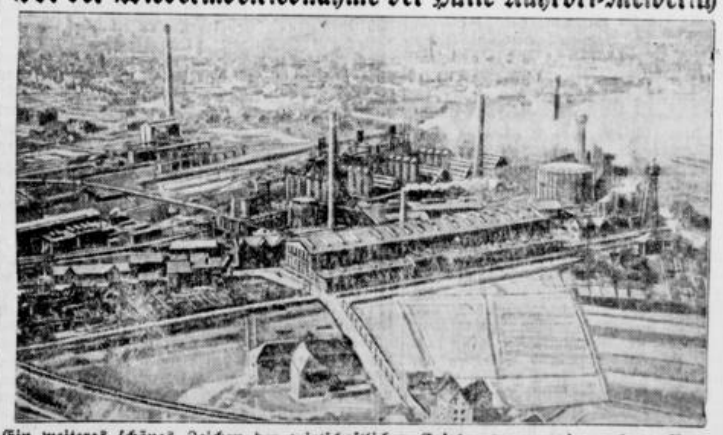
vor, während etwa 2000 Mädels aus dem Gau Rheinland der NS.-Frauenschaften Gymnastikübungen zeigten.

Hierauf ergriff dann noch die Gaufrauenschaftsleiterin und Referentin für Frauenfragen im Reichsinnenministerium,

Frau Paula Siber,

das Wort. Sie sprach über die hohen Ziele der nationalsozialistischen Frauenbewegung und die bisher erzielten Erfolge, zu denen vor allem die Gründung des ersten NS.-Wohlfahrtshauses im Reiche, des Clara-Hitler-Hauses in Düsseldorf, zählt. Frau Siber, deren tatkräftigem zähen Wirken die großen Erfolge des zielbewußten Frauenwollens der völkischen Bewegung zu einem großen Teil zu danken sind, schilderte aus ihren Erfahrungen die allmähliche Entwicklung der Frauenbewegung im Sinne des neuen Staates bis zu ihrer heutigen Stärke und schloß mit einer Mahnung an die deutschen Frauen, im Sinne des Führers mitzuwirken am Aufbau des neuen Reiches.

Vor der Wiederinbetriebnahme der Hütte Ruhrort-Meiderich



Ein weiteres schönes Zeichen der wirtschaftlichen Erfolge der nationalen Regierung Hitler ist der Plan, auf der seit längerer Zeit stillgelegten Hütte Ruhrort-Meiderich — von der wir hier eine Ansicht aus der Vogelschau wiedergeben — die Arbeit wieder aufzunehmen.

Das Rettungswerk der Reichsregierung

Die Untermauerung des Dritten Reiches

Amtlich wird mitgeteilt: In der letzten Sitzung des Reichskabinetts wurden weitere bedeutsame Gesetze verabschiedet. Angenommen wurden ein Gesetz zur Errichtung einer vorläufigen Filmkammer, ein Gesetz über die Zuständigkeit des Reichs für die Regelung des ständischen Aufbaues der Landwirtschaft, ein Gesetz über Steuererleichterungen, ein Gesetz betr. die Steuerbefreiung neu errichteter Wohngebäude, ein Gesetz über die Zinserleichterung für landwirtschaftlichen Auslandskredit, ein Gesetz über die Anwendung von Vorschriften des Gesetzes betr. die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen, ein Gesetz zur Ergänzung des Handelsgesetzbuches, ein Gesetz zur Regelung der Auszahlung gekündigter Geschäftsguthaben bei gemeinnützigen Baugenossenschaften, ein Gesetz zur Regelung der Warenhaussteuer und der Filialsteuer für das Jahr 1933, ein zweites Gesetz zur Aenderung des Milchgesetzes.

Der ständische Aufbau der Landwirtschaft

Im Zuge der nationalen Erhebung wird eine Neugliederung des ständischen Aufbaues innerhalb der deutschen Landwirtschaft notwendig. Um sicherzustellen, daß diese Neuregelung nach einheitlichen Gesichtspunkten vorgenommen wird, und zu verhindern, daß einzelne Länder von sich aus selbständige Maßnahmen auf diesem Gebiete treffen, ist es erforderlich, durch reichsgesetzliche Vorschrift festzulegen, daß

das Reich die ausschließliche Gesetzgebung

über die Neuregelung des Aufbaues des Standes der deutschen Landwirtschaft hat. Damit nicht bis zur reichsgesetzlichen Neuregelung eine Unklarheit über den gegenwärtigen Rechtszustand eintreten kann, ist ausdrücklich klargestellt, daß bis zu dieser Neuregelung die zur Zeit des Inkrafttretens dieses Gesetzes bestehenden landesgesetzlichen Bestimmungen in Geltung bleiben.

Die erforderlichen Vorarbeiten für die Neuregelung, die nach den vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft als Reichsbauernführer ausgegebenen Richtlinien bereits im Gange sind, werden beschleunigt durchgeführt werden müssen. Zu diesem Zweck wird es erforderlich sein, daß für die einzelnen Bezirke

Sonderbeauftragte

für diese Aufgabe bestellt werden. Damit diese ihre Aufgabe sachgemäß durchführen können, sollen die landwirtschaftlichen Organisationen verpflichtet sein, ihnen hierbei die von ihnen oder dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft für erforderlich gehaltene Hilfe zu leisten.

Zinssenkung für Auslands-Realkredite!

Das Reichskabinett hat ein Gesetz über Zinssenkung für landwirtschaftliche Auslands-Realkredite beschlossen, durch das der Zinsfuß für landwirtschaftliche Auslands-Realkredite einschließlich der kleinen Bauern-Personalkredite

allgemein auf 4 Prozent gesenkt wird.

Aehnliche Bestimmungen bestanden bereits, doch waren noch Ausnahmen vorhanden, die nun durch das neue Gesetz auch von der Zinsermäßigung erfaßt werden. Die Regelung erfolgt so, daß das Reich für den Zahlungspflichtigen für die Zeit vom 1. April 1933 bis 30. September 1934 an die Kreditanstalt, die ihm den Auslandskredit verschafft hat, den Zins, der 4 Prozent übersteigt, zahlt.

Aenderung des Milchgesetzes

In dem Gesetz zur Aenderung des Milchgesetzes wird bestimmt, daß der Paragraph 38 des Milchgesetzes vom 31. Juli 1930 abgeändert wird. Der neugeänderte Paragraph 38 gibt dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft das Recht, Erzeugerbetriebe und Betriebe, die Milch oder Milcherzeugnisse bearbeiten oder verarbeiten, sowie Betriebe, die mit Milch und Milcherzeugnissen handeln, zur Regelung der Verwertung und des Absatzes von Milch und Milcherzeugnissen zusammenzuschließen. Der Reichsminister kann insbesondere 1. die Rechte und Pflichten der Mitglieder und die sonstigen Rechtsverhältnisse der Zusammenschlüsse durch eine Satzung regeln und bestimmen, daß die Zusammenschlüsse rechtsfähig sind, 2. bestimmen, daß gegen Mitglieder, die gegen die Satzung oder die zu ihrer Ausführung erlassenen Bestimmungen des Zusammenschlusses verstoßen, Ordnungsstrafen festgesetzt werden können, 3. Betriebe, an bereits bestehende Zusammenschlüsse von Betrieben gleicher Art anschließen und hierbei die Rechte und Pflichten der Mitglieder auch abweichend von den vertraglichen Vereinbarungen regeln. Er kann ferner Zusammenschlüsse, die bis zur Regelung der Verwertung und des Absatzes von Milch und Milcherzeugnissen gebildet worden sind, untereinander zusammenschließen.

Wenn von den neuzubildenden Zusammenschlüssen der beteiligten Wirtschaftskreise Preise oder Handelsspannen für Milch oder Milcherzeugnisse festgesetzt werden sollen, so sind Preisausschüsse einzusetzen, die bei der Festsetzung wirtschaftlich angemessener Preise und Handelsspannen mitzuwirken haben.

Das Gesetz beabsichtigt vor allem, die Anwendung dieser Paragraphen ganz in die Hand eines vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft bestimmten Beauftragten zu legen.

Erhöhung der Schmalzzölle

Das Reichskabinett hat eine Erhöhung der Schmalzzölle von 75 auf 100 Mark und des Speckzolles von 36 auf 60 Mark beschlossen. Begründet wird die Maßnahme mit dem außerordentlichen Steigen der Schmalz- und Speckeinfuhr seit der Entwertung des Dollars. Aus dem ungewöhnlichen Ansteigen der Fetteinfuhr im Mai geht hervor, daß, wenn nicht rechtzeitig Maßnahmen getroffen worden wären, das ganze Fettprogramm der Reichsregierung von dieser Seite über den Haufen geworfen werden könnte.

Die Mitarbeit der Wirtschaft

Generalrat der Wirtschaft

Berufung durch Reichskanzler Adolf Hitler.

Der Reichswirtschaftsminister gibt folgendes bekannt:

Um bei den Arbeiten der Reichsregierung die Erfahrungen der praktischen Wirtschaft zu verwerten, beruft der Reichskanzler einen Generalrat der Wirtschaft, dessen Mitglieder die Aufgabe haben, der Reichsregierung zur Beratung in allen wirtschaftlichen Fragen zur Verfügung zu stehen.

Der Generalrat der Wirtschaft tritt jeweils auf besondere Einladung zusammen.

Der Reichskanzler hat zunächst in den Generalrat der Wirtschaft folgende Herren berufen:

Herbert Backe, Domänenpächter, Berlin; Prof. Dr. Karl Bosch, Heidelberg; Geh. Landesbaurat Diplomingenieur Eugen Böhringer, Direktor der Maximilian-Hütte; Rosenberg Oberpfalz; Generaldirektor August Diehm, Deutsches Kalisyndikat; Bankier August von Finck, München; Dr. Otto Chr. Fischer, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes; Dr. Dr. Albert Hackelsberger, Fabrikbesitzer, Oeflingen-Baden; Regierender Bürgermeister Krogmann, Hamburg; Dr. G. Krupp von Bohlen und Halbach, Essen; Preußischer Staatsrat Dr. Robert Ley, Führer der Deutschen Arbeitsfront; Dr. Karl Luer, Handelskammerpräsident, Treuhänder der Arbeit, Frankfurt-Main; Preußischer Staatsrat Friedrich Reinhart, Bankdirektor, Berlin; Dr. Hermann Reischle, Führer des Landhandels und der Landwirtschaftlichen Genossenschaften, Berlin; Kurt Freiherr von Schröder, Handelskammerpräsident, Köln, Karl Friedrich von Siemens, Berlin; Preußischer Staatsrat Dr. Fritz Thyssen, Mülheim-Ruhr; Generaldirektor Dr. Albert Vögler, Dortmund.

Steuererleichterungen

Steuerliche Begünstigung

Instandsetzungsarbeiten und Ergänzungsarbeiten an Gebäuden.

Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Reinhart, veröffentlicht zu dem von der Reichsregierung beschlossenen Gesetz über Steuererleichterungen einen Artikel, in dem er nach einem Rückblick auf die bisherige Steuerpolitik der Reichsregierung feststellt, daß in etwa fünf bis sechs Jahren Personenkraftwagen und Personenkrafträder kraftfahrzeugsteuerfrei sein werden. Weiter wird mit aller Eindeutigkeit festgestellt, daß die Kraftfahrzeugsteuer auf Personenwagen und Personenkrafträder, die vor dem 1. April 1933 erstmalig zugelassen worden waren, keinerlei Aenderung mehr erfahren wird und daß somit den Kraftfahrern in ihrem eigensten Interesse nur empfohlen werden kann, von der im Gesetz vom 31. Mai 1933 vorgesehenen Ablösungsmöglichkeit Gebrauch zu machen. An eine weitere Belastung des Treibstoffes ist nicht gedacht.

Bei der Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen

ist nur an Beschaffungen gedacht, die bestimmt sind, die Betriebsanlagen zu verbessern, jedoch mit der Einschränkung, daß die Verbesserung nicht zu einer Minderbeschäftigung von Arbeitnehmern im Betrieb des Steuerpflichtigen führt. Das Gesetz über Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen vom 1. Juni 1933 erstreckt sich nur auf bewegliche Gegenstände des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagekapitals, nicht auf

Instand- und Ergänzungskosten an Betriebsgebäuden.

Dieser Mangel wird durch das neue Gesetz für Steuererleichterungen beseitigt. Die Steuererleichterung, die dem Gesetz gemäß für Instandsetzungen und Ergänzungen an Gebäuden gewerblicher Betriebe gewährt werde, beträgt einheitlich

10 v. H der Aufwendungen

für die Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Gebäuden oder Gebäudeteilen, die einem gewerblichen Betrieb des Steuerpflichtigen dienen. Die Steuerermäßigung wird gewährt nur in dem Fall, daß im Steuerabschnitt der Instandsetzung oder Ergänzung

die Lohnsumme des Betriebes

um mindestens den Betrag, für den die Steuerermäßigung verlangt wird, über die Lohnsumme des unmittelbar vorangegangenen Steuerabschnitts hinausgehe. Bei der Gegenüberstellung der Lohnsummen werden Arbeitslöhne von mehr als 3600 Reichsmark jährlich nicht berücksichtigt. Die Erhöhung der Lohnsumme soll also auf eine Erhöhung der Arbeitnehmerziffer des Betriebes zurückzuführen sein. Wo noch nicht genügend große Aufträge vorliegen, um die Belegschaftsziffer zu erhöhen, ist zu empfehlen,

die Lagerbestände zu ergänzen

und auf diese Weise zu einer Erhöhung der Belegschaftsziffer und der Lohnsumme zu kommen. Um den Gedanken der Unternehmer, der Erhöhung der Nachfrage nach Gütern und der Verminderung die Arbeitslosigkeit zu dienen, zu stärken, wird durch das Gesetz über Steuererleichterungen bestimmt, daß

einmalige Zuwendungen an Arbeitnehmer

nicht lohnsteuerpflichtig und auch nicht schenkungssteuerpflichtig sind, wenn sie in der Zeit vom 1. August bis 31. Dezember 1933 in Form von Bedarfsdeckungsscheinen erfolgen. Die Folge der bezeichneten Steuererleichterung werde hoffentlich sein, daß recht viele Unternehmer ihren Belegschaften einmalige Zuwendungen in der Zeit vom 1. August bis 31. Dezember 1933 gewähren. Die Lohnsteuerfreiheit für einmalige Zuwendungen gilt nur für solche Arbeitnehmer, deren vereinbarter Jahresarbeitslohn nicht mehr als 3600 Reichsmark betrage. Die

Steuerfreiheit für neue Unternehmungen,

die sich mit der Entwicklung neuer Herstellungsverfahren und mit der Herstellung neuartiger Erzeugnisse befassen, bei denen ein Interesse der gesamten deutschen Volkswirtschaft gegeben ist, kann durch den Reichsminister der Finanzen bewilligt werden.

Die Verminderung der Arbeitslosigkeit und die Belebung von Wirtschaft und Finanzen führten zwangsläufig zu der Möglichkeit, die auf der deutschen Produktion ruhende Steuerlast allgemein durchgreifend zu senken und die Vereinfachung unseres gesamten deutschen Steuerwesens herbeizuführen, die die gesamte deutsche Wirtschaft ersehne.

Die Verwertung der Getreideernte 1933

Zusätzliche Getreideeinfuhr nicht zugelassen.

Die Getreideernte 1933 wird nach dem Stand der Felder zu Anfang Juli 1933 voraussichtlich nicht den gleich hohen Ertrag des Vorjahres bringen, bei normaler Weiterentwicklung des Feldbestandes aber auch nicht stark hinter der Ernte 1932 zurückbleiben. Da zu den neuen Getreidevorräten notfalls die in den zurückliegenden Monaten geschaffene nationale Getreidereserve des Reiches treten könnte, ist die Bedarfsdeckung im Wirtschaftsjahr 1933-34 allein auf nationalwirtschaftlicher Grundlage, also ohne zusätzliche Getreideeinfuhr, gesichert.

Um dem Markt Raum zu geben für eine Preisentwicklung, die dem Bauer den gerechten Lohn für Arbeit und Aufwendung sichert, wird daher im Gegensatz zu den vergangenen Jahren eine zusätzliche Einfuhr von ausländischem Getreide von vornherein nicht zugelassen werden.

Die Gesundung des inneren Marktes wird ferner durch den Preisausgleich zwischen inländischen Kraftfuttermitteln erstrebt werden.

Zur Festigung des Marktes wird ferner der Fortfall jeder künstlichen, bisher auf Kosten der Gesamtheit durchgeführten Verbilligung von Futtermitteln beitragen. Die im Getreidemarkt tätigen Wirtschaftsgruppen werden daher zum erstenmal seit langer Zeit wieder ungestört und

ohne Sorge vor unberechenbaren Eingriffen

der öffentlichen Hand ihre Aufgaben erfüllen können. Es muß nunmehr aber auch mit aller Entschiedenheit gefordert werden, daß eine spekulative Geschäftsmethode bei der Erntebewegung, die doch letzten Endes der Brotversorgung der Bevölkerung dient, endgültig verschwindet.

Eine weitere — und zwar besonders erfreuliche — Stütze wird der Getreidemarkt

von der Konsumseite

her erfahren. Im Zuge der nationalen Wirtschaftspolitik und der Arbeitsbeschaffung hat eine Kaufkraftsteigerung begonnen, die einen ständig wachsenden Verbrauch an Lebensmitteln und besonders auch an Brot erwarten läßt. Unter diesen Umständen bedarf es lediglich einer Vorsorge gegen den Verkaufsdruck in der ersten Hälfte des neuen Getreidewirtschaftsjahres. Außerdem ist es notwendig, die Bergung und Bewegung der Ernte ausreichend und billig zu finanzieren. Hier hat die Reichsregierung die geeigneten Vorkehrungen getroffen. Ferner aber und vor allem wird die

Ausfuhr von Getreide ermöglicht

mit dem Ziel, die gleiche Menge Getreide zu einem späteren Zeitpunkt, wenn der deutsche Markt wieder einen entsprechenden Bedarf aufweist, wieder einzuführen.

Der Gesamtplan sichert nach menschlichem Ermessen einen gesunden Ablauf des Getreidejahres.

*

Sollten diese in Aussicht stehenden Maßnahmen zur Erhaltung einer gesunden Marktentwicklung nicht ausreichen, so besteht bei der Reichsstelle die Absicht und die Möglichkeit, auch wieder unmittelbar Ware aufzunehmen und längere Zeit einzulagern. Diese Möglichkeit ist um so größer, als die Reichsstelle zum Schluß des laufenden Jahres nicht unwesentliche Mengen aus der nationalen Reserve abgegeben hat, um sie durch Getreide neuer Ernte später zu ersetzen.

Warenhaus- und Filialsteuer

Durch das Gesetz zur Regelung der Warenhaus- und Filialsteuer für das Jahr 1933 wird auch für die Länder und Gemeinden, die bisher eine Warenhaussteuer nicht hatten, die Möglichkeit geschaffen, eine solche Steuer einzuführen. Die Entscheidung über die Einführung der Steuer bleibt den einzelnen Landesregierungen vorbehalten. Die Warenhaussteuer darf sich aber nicht nach dem Umsatz richten, sondern muß im Rahmen der landesrechtlichen Regelung auf Lohnsummen- und Kapitalertrag abgestellt sein. Ferner sieht das Gesetz die Zulassung einer gewissen Erhöhung der Filialsteuer für das Rechnungsjahr 1933 mit Zustimmung des Reichsfinanzministers vor.

Das Genossenschaftsgesetz

Die vom Reichskabinett beschlossene Novelle zum Genossenschaftsgesetz bestimmt, daß die Geschäftsanteile auch noch im Stadium der Liquidation einer Genossenschaft erhöht werden können. Diese Maßnahme ist aus der Erwägung heraus getroffen worden, daß Konkurse nach Möglichkeit vermieden werden müssen. Weiter läßt die Novelle die Fortsetzung einer in Liquidation befindlichen Genossenschaft zu.

Mindener Beobachter

Stadtnachrichten

Mindener Lichtspieltheater

Wenn die Liebe Mode macht.

Das **Universum** zeigt ein Doppelprogramm, das sich bestimmt sehen lassen kann. Georg Alexander und Renate Müller spielen ein Lustspiel, daß das Publikum immer wieder in Gelächter ausbricht. Den Vogel schießt allerdings wieder O. Wallburg ab, neben Adele Sandrock wohl die populärste Lustspielfigur. Es handelt sich um die Liebe eines Pariser Nähmädchens (Renate Müller) zu dem allgewaltigen Modezeichner (Georg Alexander). Durch vielerlei Wirrwarr, wobei tatsächlich die Liebe des kleinen Nähmädchens die Mode der neuen Saison ausschlaggebend beeinflußt, ringt sich die Handlung schließlich zum happy end durch. Wenn allerdings Otto Wallburg nicht mit 70 000 Affenzellen dabei wäre, hätte man bestimmt nicht so gelacht. Vor allem konnte die schmissige Musik gefallen, vom künstlerischen Standpunkt gesehen bestimmt das beste an dem ganzen Film. — Ramon Novarro zeigt sich dem deutschen Publikum nach langer Pause wieder in „Der Sohn des Rajah". Sein allerdings etwas feminines Spiel paßt sich dem Milieu (Indien) recht gut an. Der Film fällt insofern etwas aus der Rolle, als der erwartete Schluß wegfällt, da der indische Reiche nicht die schöne Amerikanerin heiraten kann. Rassische Unterschiede, die auf die Dauer auch die größte Liebe nicht überbrücken kann, machen die Verbindung unmöglich. — Die neue Ufa-Tonwoche bringt wieder interessante Bilder aus aller Welt und ergänzt das sehenswerte Programm auf das beste.

Jubiläumsprogramm in der „Scala".

Einen wirklich interessanten Einblick in die Entwicklung des Filmes gewährt das seit Freitag in der Scala laufende Jubiläumsprogramm. Im Jahre 1912 drehte der damals soeben bekannt gewordene Filmpionier Regisseur Lubitsch ein Drama (d. h. man nannte solche Sachen Drama) „Die Augen der Mumie Ma". Soeben waren Emil Jannings und Harry Liedke berühmt geworden. Sie übernahmen die Hauptrollen. Vom heutigen Standpunkt der Kinobesucher gesehen, ist der Film natürlich unmöglich. Das, was heute einen Film interessant macht, wie Großaufnahmen, Massenscenen und Mimik, kannte man über haupt noch nicht. Mimik findet man nur bei Emil Jannings, der eine für damalige Verhältnisse geradezu großartige Leistung vollbringt. Der Inhalt des Films ist die reinste Schauermär, Hypnose, Frauenraub, Mordversuch, überhaupt alles, was dem Gefühl von dem Rücken hinunterlaufendem kaltem Wasser vermittelt, ist enthalten. Technisch ist der Film eine Katastrophe für unsere heutigen Begriffe! Willy Suderow, von der ersten Filmvorführung in Minden an bis zur Einführung des Tonfilmes Pianist bei C. Riechmann, vermittelt den früheren Eindruck aus dem Edison-Theater und dem Zentraltheater. — Den Riesenschritt, den die Entwicklung des Films von 1912 bis 1933 gemacht hat, erkennt man erst so recht, wenn man den ganz neuen Film „Was Frauen träumen" sieht. — Das ist wirklich ein Film, wie man ihn selten zu sehen bekomt. Der Titel ist eigentlich irreführend, denn es handelt sich eigentlich nicht um die übliche Liebesgeschichte, sondern um einen außerordentlich spannenden und sehr geschickt aufgezogenen Kriminalfilm, der sich aber von dem in diesem Milieu üblichen blutrünstigen Hintergrund wohltuend abhebt. Der ganze Film schwimmt in Harmonie. Norma Gregor, die hier ihr bestimmt großes Talent vorzüglich beweist, und Gustav Fröhlich geben ein Liebespaar ab, das Freude macht. Otto Wallburg und Peter Lorre als Detektive sind großartig. Die Kapelle Joost, eine von den wenigen guten in Deutschland, läßt alle Tanzbegeisterten auf den Stühlen wippen. Ein ausgezeichnetes Beiprogramm ergänzt auf das Beste. Alles in allem ein Programm, dessen Besuch niemand versäumen sollte.

Zwölf neue Verwaltungsobersekretäre

Am Freitag vormittag fand im Stadtverordnetensitzungssaale die zweite Verwaltungsprüfung statt. 14 junge Verwaltungssekretäre hatten sich gemeldet, um durch diese Prüfung eine Stufe höher zu steigen. Leider gelang es zweien nicht, die Prüfung als Verwaltungs-Obersekretär zu bestehen. Die Namen der glücklichen neuen Obersekretäre sind: Heinrich, Kreisausschuß Minden, Meyer, Magistrat Stadthagen; Wehmeyer, Amt Rehme; Harting, Magistrat Rinteln; Bierbohm, Kreisausschuß Minden; Fabry, Kreisausschuß Lübbecke; Rähse, Kreisausschuß Minden; Henneking, Amt Düßen; Bruns, Amt Düßen. Von diesen bestand Heinrich vom Kreisausschuß Minden die Prüfung mit „Sehr gut", Meyer, Magistrat Stadthagen, Wehmeyer, Amt Rehme, und Harting, Magistrat Rinteln mit „Gut". Den Vorsitz führte Landrat von Campe aus Halle, da Landrat Petersen verhindert und Bürgermeister Dr. Dieckmann beurlaubt waren. Wir gratulieren herzlichst!

Fahrrad gegen Auto.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Mindener Personenwagen und einem Radfahrer ereignete sich am Freitag Mittag gegen 12 Uhr an der Ecke Markt-Ober-Marktstraße. Der Radfahrer kam vorschriftswidrig die Obermarktstraße herunter und sauste gegen das ihm entgegenkommende Auto. Es entstand erheblicher Sachschaden, da das Fahrrad stark mitgenommen wurde. Personen wurden nicht verletzt. —

Die Tonhalle,
das Verkehrslokal der Mindener NSDAP., sowie der SA. und SS. macht im Anzeigenteil unserer heutigen Ausgabe auf ihre vorzüglichen Lokalitäten aufmerksam. Der Besuch der ganz im Sinne der NS. geleiteten, bestrenommierten Gaststätte kann wirklich empfohlen werden.

Tagung des ehem. R. J. 255, Ortsgruppe Minden.

Am letzten Sonntag tagte die Ortsgruppe Minden des ehem. R. J. R. 255 im Bürgerverein. Der Vorsitzende Kam. Schwarze begrüßte die Erschienenen. Es wurde beschlossen, die noch fernstehenden Kameraden durch ein Rundschreiben zum Beitritt aufzufordern, sich der Ortsgruppe anzuschließen. Einem Beschluß sich der Finnlandbewegung anzuschließen, stimmte die Versammlung zu. 1934 soll in Minden eine große Wiedersehensfeier stattfinden, zu der sämtliche ehemaligen 255er eingeladen werden sollen. Im Okt. dieses Jahres soll die nächste Versammlung im Bürgerverein stattfinden. Die von echt kameradschaftlichem Geiste getragene Versammlung fand ihr Ende mit dem besonderen Hinweis auf die nationale Erhebung des deutschen Volkes. — Ein gemütliches Beisammensein schloß sich an.

Nur noch „Deutsche Einheitskurzschrift"

Die diesjährige Tagung des Gesamtverbandes rheinisch-westfälischer Stenografen, die vom 8. bis 11. Juli in Düsseldorf stattfand, gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung und zu einem vollen und klaren Bekenntnis zum neuen Staat.

Die Tagung wurde eingeleitet mit einer außerordentlich stark besuchten Vertreterversammlung. Aus dem Jahresbericht ist zu erwähnen, daß dem Verband 231 Vereine mit 14769 Mitgliedern angehören. Die Handelskammerprüfung legten im Berichtsjahr 539 Mitglieder ab. —

In der öffentlichen Hauptversammlung, die am Sonntag vormittag im Kaisersaal stattfand, hielt Bezirksschulrat Lang (Kulmbach) den Festvortrag mit dem Thema: „Der neue Staat und die deutsche Einheitskurzschrift". Er erklärte, daß gerade die Kurzschrift ein wertvolles Bildungsmittel sei und daß heute mehr denn je die Schulungsarbeit der Kurzschrift gefördert werden müsse. Weiter hob er die freundliche Einstellung des neuen Staates zur Kurzschrift hervor und machte Erläuterungen über die Denkschrift zur Einheitskurzschrift, die ein Verdienst des Bayer. Kultusministr. Schemm ist. —

Nach einer Verfügung des Reichsministers des Innern, Dr. Frick, darf von nun an in den Schulen und Stenografenvereinen nur noch die deutsche Einheitskurzschrift, die fortan den Namen „Deutsche Kurzschrift" tragen soll, gelehrt werden. —

Der Staat wolle nur noch eine Kurzschrift und nur noch eine Kurzschriftorganisation.

Durch diese Erklärung in der Frage der Kurzschrift ist endlich der jahrzehntelange Kampf der Systeme untereinander beendet.

Die Weser und ihre Fische.

Schon seit längerer Zeit befaßt sich der Vorstand des Fischereivereins Minden e. V. mit den Vorbereitungen einer Ausstellung. Die verschiedensten Fischarten unseres einzigen freien deutschen Weserstromes wurden gefangen und von dem Biologischen Institut Münster präpariert. Mit der Ausstellung von schönen Aquarien wird sich der Mindener Aquarien-Verein beteiligen. Die Ausstellung wird 14 Tage dauern, anschließend hält Herr Dr. Lehmann Münster einen Vortrag über: „Die Weser einst und jetzt".

Zweck dieser Veranstaltung ist, zunächst der Bevölkerung Mindens und Umgebung zu zeigen, was alles in unserer Weser lebt, ferner will der Verein dazu beitragen, das Ansehen des Angelsportes zu heben und diesen in weitere Kreise zu tragen und damit die Liebe zur Natur und Heimat zu wecken und zu pflegen. — Die Ausstellung findet von Mitte bis Ende August statt. Weiter wird mitgeteilt, daß die Fischereiaufseher Wieneke-Barkhausen, K. Prange-Nesen, Kelle-Uffeln und Dockhorn und Pfeil-Minden, zu Hilfspolizei-Beamten (Wasserpolizei) ernannt sind und daß die Aufsichtsstrecken der Fischerei-Aufseher neu eingeteilt wurden, um der überhandnehmenden Wilddieberei entgegentreten zu können. — Ebenso wurde den beiden letztgenannten Herren seitens des Wasserbauamtes 2 die Kontrollstelle über die im Kanal eingerichteten Badestellen erteilt. —

Um der Bevölkerung auch in diesem Herbst lebendfrische Weserfische (durch Jakobi's Fischhandlung) zur Verfügung stellen zu können, muß ein neues 110 Meter langes Zuganetz, unter Aufwendung erheblicher Mittel, beschafft werden. — Die Gelder hierfür wurden bewilligt.

Wir möchten schon heute auf diese einzigartige Ausstellung hinweisen und wünschen dem Verein einen vollen Erfolg.

Aus dem Landkreis

Ein wichtiger Altertumsfund.

Veltheim. Vor einiger Zeit stieß ein Landmann beim Pflügen auf ein Hindernis. Beim näheren Untersuchen stellte sich heraus, daß es sich um einen vorgeschichtlichen Eisenschmelzofen handelt. Der aus Kieselsteinen und Ton gebaute Schmelzofen hat einen Flächenraum von 2 mal 3 Meter und wiegt über 15 Zentner. Es kostete nicht geringe Mühe, diesen Zeugen aus uralter Eisenzeit auf den Wagen zu schaffen; man mußte ihn in mehrere Teile zerlegen. Auch Kühlbecken und Teile von Zangen kamen bei den Ausgrabungen zum Vorschein.

Pflug und Bauernfüße sind manches Jahrhundert über den Schmelzofen hinweggegangen, hinfort wird er im Heimatmuseum Minden die Augen später Nachfahren auf sich ziehen. —

Ovenstädt. Dem Landwirt Dammeyer im sogenannten „Dickenbusch" wurde in einer der letzten Nächte fast der gesamte Fleischvorrat gestohlen. Den Dieben fielen etwa 30 Mettwürste und 3 Schinken in die Hände. 12 Mettwürste, die man anscheinend nicht mehr transportieren konnte, ließ man hängen. Von den Dieben fehlt bis jetzt noch jede Spur. — Die Diebstähle in der hiesigen Gegend, besonders an Fleisch nehmen überhand. Man geht deshalb wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß es sich bei den Tätern um eine organisierte Bande handelt. Die Polizei ist eifrig mit der Aufklärung der vielen Diebstähle beschäftigt

Windheim. In kurzer Zeit wird endlich die schon so lange gewünschte Hochseilfähre Windheim-Hävern Wirklichkeit werden. Man ist jetzt bereits dabei, die Betonfundamente für die Aufstellung der Seilmasten anzulegen. In wenigen Wochen wird die neue Hochseilfähre dann in Betrieb genommen werden können.



Rettig & Vogel

Der N.S. kauft bei Chr. Vehlewald.

Saison-Schlussverkauf

Beginn 15. Juli 8 Uhr

Trotz Erhöhung aller Textilwaren sind die Preise, besonders für Modewaren, zum Teil noch ganz bedeut. ermässigt

Damenmäntel	6.50	12.00	15.75	18.00
Damenpullover		2.25	3.50	4.50
Bmwl. Musseline		0.35	0.50	0.65
Wollmusseline	0.85	0.95	1.10	1.25	1.50
Tolle reine Seide			1.25	1.50	1.65
Kunstseide			0.50	0.65	0.75
Maroc uni, bedruckt	1.95		2.25	2.75	3.00
Zefir und Schwedenleinen			0.45	0.55	0.75

Herren- und Knabenbekleidung

Herren- u Burschenanzüge	12.50	15.50	22.00	32.00
Hosen	1.75	2.50	3.50	5.50
Waschjoppen		2.50	3.50	4.50
Lüsterjoppen		6.75	7.50	10.50

Herren-Artikel

Einsatzhemden		0.95	1.45	2.20
Oberhemden		2.15	3.50	4.50
Selbstbinder	0.25	0.55	0.75	0.95
Maccohosen		1.00	1.45	1.65

Baumwollwaren zu alten Preisen bes. billig

Anzugstoffe, teils r. Kamm g. 3.50 5.50 7.50 9.50
Wollhüte 2.25 Haarhüte, bes. billig 4.50

Kommen Sie zu

Christian Vehlewald
Minden
Das reelle Einkaufshaus für Stadt und Land

Die neuen Sportgaue

Einheitliche Gebietseinteilung für alle Sportarten.

Die neue Gebietseinteilung des Deutschen Sportes, die Reichssportkommissar von Tschammer-Osten auf der Tagung des Reichsführerrings bekannt gab, und die einstimmig die Billigung der anwesenden Reichsführer fand, hat mit ihrer Gliederung des deutschen Gebietes in 16 Sportgaue für alle Sportarten dem Wirrwarr der bisherigen, bei allen Verbänden verschieden verlaufenden Grenzziehungen und Unterteilungen endgültig ein Ende bereitet. Damit ist ein Rattenschwanz von Schwierigkeiten ausgeräumt, der sich bei Terminfestsetzungen, gemeinsamen Veranstaltungen mehrerer Sportsparten, den meisten Verwaltungsangelegenheiten und mehr oder weniger bei allen technischen, finanziellen, kulturellen und sportlichen Fragen und Aufgaben recht unliebsam bemerkbar machte.

Die Vorzüge dieser neuen Einteilung liegen aber nicht nur darin, daß nunmehr die negativen Auswirkungen des alten Systems, die vorhinerwähnten Schwierigkeiten und die aus ihnen resultierende Kompetenzstreiterei und die Gegeneinanderarbeit ausgeschaltet sind, wertvoller noch für die Entwicklung des deutschen Sportes ist ihre positive Seite, die durch den neuen Aufbau geschaffene Möglichkeit der einheitlichen Leitung, Durchführung und Pflege der Sportarbeit, die klare Zusammenfassung aller Sparten nach den Wesensgesetzen landschaftlicher Gegebenheiten und die erstmalig erreichte freie Bahn, mit einem, alle Kräfte einordnenden, großzügigen Programm ein gemeinsames Ziel anzustreben.

Der Neugliederung sind im Wesentlichen die politischen Grenzen innerhalb des Reiches zugrunde gelegt, die ja mit wenigen Ausnahmen auch die landschaftlichen und völkischen Grenzen darstellen. Damit ist also jenes wichtigste Element der Eigenentwicklung, die volksstammhafte Eigenart, durch eine möglichst reine und geschlossene Zusammenfassung in sich selber klar herausgestellt und zum gesunden leistungssteigernden Wettbewerb mit den Nachbargauen prägnant und unvermischt herausgearbeitet.

Das trifft nahezu ohne Einschränkung auf folgende Gaue zu: Gau 1 Ostpreußen mit den Bezirken Königsberg, Gumbinnen, Allenstein und Danzig-Marienwerder-Elbing. Gau 2 Pommern mit Stettin-Stralsund und Köslin-Grenzmark. Gau 3 Brandenburg mit Potsdam-Berlin und Frankfurt-Lausitz. Gau 4 Schlesien mit Oppeln, Breslau, Liegnitz und Görlitz. Gau 5 Freistaat Sachsen mit Leipzig, Plauen-Zwickau, Chemnitz und Dresden-Bautzen. Gau 6 Mitte mit Magdeburg-Anhalt, Halle-Merseburg und Erfurt, Thüringen. Gau 7 Nordmark mit Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Lübeck. Gau 8 Niedersachsen mit Bremen-Oldenburg-Osnabrück, Hannover und Braunschweig-Göttingen. Gau 14 Baden mit Mannheim - Ludwigshafen - Tauber Bischofsheim, Karlsruhe und Freiburg-Konstanz. Gau 15 Württemberg mit Stuttgart-Heilbronn und Ulm-Südwürttemberg-Sigmaringen und Gau 16 Bayern mit Würzburg - Bayreuth-Koburg, Nürnberg-Fürth - Regensburg, Augsburg - Südwestbayern und München-Südostbayern.

Im Westen und Südwesten standen infolge der mannigfachen Ueberschneidungen volklicher und sportlicher Art der klaren Herausarbeit dieser Linie erheblichere Schwierigkeiten entgegen, da man ja auch bei der starken Massierung des Sportbetriebes im Westen Rücksicht darauf zu nehmen hatte, daß die Gaue zur Durchführung eines geregelten Sportbetriebes nicht zu groß wurden. Man hat hier die Einteilung mit sehr behutsamer und, wie man feststellen muß, mit sehr glücklicher Hand durchgeführt, die politischen Forderungen mit den landschaftlichen Voraussetzungen sehr geschickt ausgeglichen und dabei auch nach Möglichkeit die bodenständigen Belange der einzelnen Sportzweige gewahrt. Gau 9 Westfalen umfaßt die Bezirke Münster, München-Bielefeld, Industriegebiet, und Arnsberg, wobei die Grenzen des Bezirkes Industriegebiet vom Gau- und seinen Bezirksführern festgesetzt werden sollen. Gau 10 Niederrhein mit Düsseldorf-Krefeld, Aachen und Rheinischem Industriegebiet, Gau 11 Mittelrhein mit Koblenz, Trier, Köln-Siegerland, Gau 12 Nordhessen mit Kassel-Fulda und Gießen und Gau 13 Südhessen-Pfalz-Saar mit Saargebiet, Rheinpfalz, Hessen-Frankfurt-Wiesbaden sind als restliche Gaue zu nennen.

Damit ist die Organisation geschaffen, allen Mitteln und Maßnahmen, die im Interesse des Sportes aufgewandt und durchgeführt werden, bis ins Letzte hinein einen Höchstgrad von Wirksamkeit zu geben, und soweit das organisatorisch möglich ist, die Voraussetzung für einen neuen Aufstieg des Deutschen Sportes gegeben.

Handball.

Die Handball-Zwischenrunde

Magdeburg besiegte Hagen 9:8.

In der Zwischenrunde um den Hitler-Handballpokal trafen sich in Hagen die Vertretungen von Hagen und Magdeburg. Die Gäste, die rein spielerisch ihrem Gegner gleichwertig waren, hatten im Ausklang des Kampfes, der in der zahlenmäßigen Führung immer wieder wechselte, die glücklichere Hand, als aus einem schnellen Angriff der Siegtreffer in letzter Minute fiel. Hagen begann vielversprechend mit 1:0, fand dann aber die Gäste auf dem Posten und im Angriff sogar schußgewaltiger. Magdeburg hatte schnell den Ausgleich erzielt und führte Hagen mit 2:1, 3:2, 4:3 in die Pause. Nach dem Seitenwechsel übernahm dann Hagen wieder die Spielhandlung, ging mit zwei genauen Treffern in 5:4-Führung und ließ dann Magdeburg 6:5, 7:6, 8:7 hinter sich herkommen. Als die Gäste dann im mächtigen Endspurt den Ausgleich schossen, war für Hagen nicht mehr viel zu holen. Trotzdem war der Siegtreffer, der in der letzten Minute fiel, reine Glückssache.

Wuppertal überzeugt Mannheim 11:9.

Das Wuppertaler Zwischenrundenspiel in der Reihe der Hitler Pokal-Handballspiele hat den Einheimischen einen knappen, aber verdienten Sieg gebracht. Die Spielhandlung litt, obwohl sie oft erstklassiges Handballspiel verriet, unter den Entscheidungen des Schiedsrichters, der oft mmmenmang unterbrach, um mit sich zu Rate zu gehen. Die Süddeutschen gingen in Führung, mußten aber nachher auch den wurfgewaltigen Wuppertaler Angriff zur Geltung kommen lassen.

Mannheim hatte in Spindler im Angriff seine Hauptstütze, der allein sechs Tore erzielte. Wuppertal verdankte seinen in den letzten Minuten erzielten Sieg der körperlich besseren Verfassung und größeren Leistungsfähigkeit des Angriffs. — Bis zur Pause hatten die Einheimischen eine 6:4-Führung herausgeholt.

Berlin spielte mit Königsberg 23:10.

Für das Berliner Zwischenrundenspiel, für das sich die Königsberger Vertretung nach der Reichshauptstadt bemühen mußte, hatten die Gäste nie eine Chance. Wenn man die 23 Erfolge der Berliner auf das Spiel verteilt, so ergibt sich für jede zweite Minute ein Treffer. Das ist das klarste Bild für die Berliner Begegnung und rückt außerdem den Sieg in den Vordergrund der Vorschlußrundenintersssen. Schon bis zur Pause führte Berlin mit 13:3 Treffern und ließ auch nach dem Seitenwechsel seine gute Laune in zehn weiteren Toren aus. Die Gäste gaben sich sichtlich alle Mühe, den Eindruck ihrer großen spieleren Unterlegenheit etwas zu mildern. In der zweiten Halbzeit hatten sie dann auch etwas mehr Glück und vermochten noch sieben Treffer zu erzielen.

Berger vor Borchmeyer

Deutsche Siege beim Amsterdamer Leichtathletik-Sportfest.

6000 zufriedene Zuschauer sah man beim internationalen Leichtathletik-Sportfest in Amsterdam, wo die beste deutsche Vertretung mit Hollands, Englands und Ungarns Streitmacht zusammentraf. Dabei wurde für die deutsche Leichtathletik die erfreuliche Feststellung gemacht, daß man in sieben Siegen noch ein neuer deutscher Rekord gesellte. Weimann (Leipzig) warf den Speer 71,63 Meter, womit er seine bisherige Bestleistung von 69,54 Metern beträchtlich überbot!

Die wichtigsten Ergebnisse:

100 Meter: 1. Berger (Holland) 10,4 Sek., neuer holländischer Rekord, 2. Borchmeyer (Deutschland) 10,5, 3. Jonath (Deutschland). — 400 Meter: 1. Metzner (Deutschland) 49,7 Sek. — 800 Meter: 1. Gutteridge (England) 1:58 Min., 2. Engelhard (Deutschland) 1:58,6. — 1500 Meter: 1. Szabo (Ungarn) 4:04,2, 2. Schligen (Deutschland) 4:04,8. — 5000 Meter: 1. Syring (Deutschland) 15:16,6. — 110 Meter Hürden: 1. Welscher (Deutschland) 15, 2. Harper (England) 15,1. — Speerwurf: 1. Weimann 71,63 Meter (Neuer deutscher Rekord). — 4mal100 Meter: 1. TuS. Bochum 42,1 Sek. — Stabhochsprung: 1. Wegener 3,90 Meter.



Ihr gebt Arbeit und Brot!

Annahmestellen für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit: Finanzamt, Hauptzollamt, Zollamt. Ueberweisung an diese Annahmestellen durch: Post, Bank, Sparkasse usw.

Um den Adolf-Hitler-Pokal

Bayern schlägt Nordhessen 6:2 (2:0).

Im 1860er-Stadion zu München wurde Samstag das erste Vorschlußrundenspiel um den Adolf-Hitler-Pokal zwischen Bayern und Nordhessen ausgetragen. Die technisch bessere Bayernelf siegte erwartungsgemäß mit 6:2 und qualifizierte sich damit für die Schlußrunde.

Bayern lag sofort im Angriff,

mußte sich aber vorerst nur mit einigen Ecken zufrieden geben. Erst in der 20. Minute konte Frank im Anschuß an drei Ecken den Torreigen durch einen famosen Lattenschuß eröffnen. Nach schönem Zusammenspiel des Innensturms erhöhte Rohr auf 2:0, und as Halbzeitsergebnis von 3:0 stellte Lachner in der 37. Minute her. Bergmaier erzielte kurz nach der Pause ein Tor, das aber wegen Abseits nicht gegeben wurde. Krumm war es, der Nr. 4 buchte, und dann wurde Rohr verletzt und mußte ausscheiden. Die Nordhessen kamen dadurch etwas auf und der Mittelstürmer Jordan sandte anschließend zum ersten Gegentreffer ein. In der 37. Minute schoß Frank für Bayern das fünfte Tor, aber schon zwei Minuten später war es wieder Jordan, der für Nordhessen den zweiten und letzten Treffer erzielte. Zwei Minuten vor Schluß machte Frank

im Endspurt das halbe Dutzend voll.

Die Bayernhintermannschaft spielte einwandfrei. Rohr was bis zu seiner Verletzung ein sehr guter Sturmführer, er verstand sich diesmal sehr gut mit Lachner. — In der Elf der Nordhessen fehlten die Einzelkönner.

Oeffentliche Mahnung

der Grundvermögens- und Hauszinssteuer für Juli 1933

Die rückständigen Abgaben vorgenannter Art werden hiermit öffentlich angemahnt.

Ab 20. ds. Mts. erfolgt die Einleitung des Zwangsbeitreibungsverfahrens und die Erhebung von Vorzugszinsen.

Herford, den 15. Juli 1933.

Kämmereikasse.

Epilepsie

Nervenleiden, Fallsucht, seel. Leiden
Magen-, Darm- und Nierenleiden

Hautausschläge, offene Beine, Krampfadern, Flechten, Wasserfucht, Hals- und Lungenleiden. Rheuma Haarausfall Gallensteine, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Kropf, Hysterie, Neuralgie, Skrofulose, Lähmung, Pickel werden gestützt auf langjährige Erfahrungen, behandelt. Krankheitsfeststellung durch Augendiagnose und Urin-Untersuchung bezw. Urinschau usw.

H. Schröder, Magie - Homöopathie,

Sprechstunden in **Herford** jeden Mittwoch von 3½—5 Uhr in der Goltzstraße 17 (hinter der Bahn)

Danksagung!

Seit 20 Jahren hatte ich unter der Flechte zu leiden. Habe in den 20 Jahren viele aufgesucht, um von derselben befreit zu werden, aber nichts half. Darauf sah ich mich nach homöopathischer Hilfe um, da wurde mir vielseitig Herr Schröder gelobt und angeraten. Ich versuchte es bei ihm und wurde tatsächlich durch seine Tüchtigkeit von meinem langjährigen Leiden befreit.

Herm. Meier, Brunkensen b. Alfeld.

von Flechte geheilt: Frau Bargmann, Waldrode-Vorbrück, Luisenstr. 82

von Gelenkrheuma geheilt: Walter Pape, Dankersen Nr. 200 bei Minden.

an Haarausfall geheilt: Anny Schröder, Soltau, b. Rutenmühle

Möbelfabriken

Schlafzimmer u. Küchen, die für das Kohlengebiet einen best eingeführten christl. Vertreter suchen, werden um gefl. Ang. ihrer Adresse u. L. R. 3256 a. Schatzannoncen, Duisburg, gebeten.



Sessel
Sofas
Chaiselongues
Bettsofas
nur von

F. Mertens
Bielefeld



Wasser-motor Waschmaschine

Preis von RM. 80.— an.

Vorzugsquellenschutz durch

Wilh. Cordes LETTE b. Bielefeld

Einkoch-Apparate

compl. v. Mk. 3.75 an

Carl Benteler

Gehrenberg 12—14

Für jeden Pfennig größten Gegenwert.

Diesem Leitspruch verdanken wir unsere Erfolge! „Billig" ist noch längst nicht „preiswert" und gute Ware braucht doch nicht immer teuer zu sein. Der weite Kreis unserer Dauerkunden weiß aus Erfahrung, daß man bei **Beimdieke** für jede RM. ja für jeden Pfg. stets größten Gegenwert an Ware erhält, der in gleicher Preislage überhaupt denkbar und möglich ist. Das ist unser Dienst am Kunden! Und darum genießen wir das Vertrauen aller Kreise.

Heinr. Beimdieke

Brackwede Bünde

Kauft deutsche Waren!

Alle vorkommenden

Buchbinderarbeiten

werden schnellstens ausgeführt.

Zeitschriften, Bücher aller Art, Einbinden von Noten, Werken

Musterbücher

Carl Titgemeyer - Herford

Himmelmannstrasse 6 Fernruf 3668.

Bekanntmachung.

Ueber 1. die offene Handelsgesellschaft L. Elsbach u. von Nordheim in Herford 2. deren Inhaber:

a) Frau Witwe Georg Josephy Betty geb. Kulka,
b) Dr. rer. pol. Heinz Josephy,
c) Kaufmann Fritz Josephy,
d) Kaufmann Erich Hoffmann,

sämtlich in Herford, ist am 13. Juli 1933, 12,24 Uhr der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Kaufmann Gustav Landwermann in Herford. Offener Arrest mit Anzeigepflicht. Anmeldungen bis zum 13. August 1933 unter Beifügung etwaiger Wechsel. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am 21. August 1933, 10 Uhr, Zimmer 29.

Herford, den 13. Juli 1933.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Oeffentliche Mahnung.

Die noch rückständigen Staats-, Gemeinde-, Kreishunde- und Kirchensteuern für das 1. Vierteljahr 1933, sowie die fälligen Bürgersteuern und Nebenabgaben wie Viehseuchen-, Landwirtschaftskammer- und Berufsgenossenschaftsbeiträge, sind spätestens bis zum 19. Juli 1933 zu entrichten.

Nach diesem Zeitpunkt erfolgt kostenpflichtige Beitreibung im Verwaltungszwangsverfahren.

Hausberge a. d. Porta, den 15. Juli 1933

Die Vollstreckungsbehörde
Fone, Amtsrentmeister.

Kauft nur in deutschen Geschäften!

Biel

S.G. mar

Kame
Gau

Bielefeld hatte wi
Die schwarzen Unif
Stadtbild. Die Sta
kirchen erregte am
gewaltiges Aufsehen.
Stahlhelm durch die S
technischen Gründen
darauf beschränken,
Ueberblick über die
zu geben, kommen al
Ausgabe ausführlich

Dicht gedrängt ha
mittag die Bevölker
platz, um das Schauf
zu erleben. Die Bef
sich länger hin, als
weshalb die Kolonner
zum Schillerplatz ka
zertierte die schneidig
pelle und erntete ver
ders beifällig wurde
dem „treuen Husaren
Fanfaren mit Stahl
pauker in der Unifor
Husaren erweckten w

Nachmittags fanden
die sportlichen Wettk
Teil große Anforder
nach dem Start zum
gann der Fünfkampf

Stadtnachri

Bielefelder im Rundf

Wie uns mitgeteilt
ter des Evang. Siedl
am kommenden Freita
mittags 15 Uhr im W
unter dem Titel: „F
praxis" über das gro
Siedlungswerk des
Italien, Mussolini,
Sümpfen. —

Reichszuschüsse für

Nach einem Erlaß d
nisters für Wirtschaft
Zeitpunkt für den Beg
einen Monat hinaus
Arbeiten muß also vo
ses Jahres begonnen
wird auch der Endter
stellung um 1 Monat
ber 1933 hinausgescho

Luftsportverband tagt.

Vor einigen Tagen
Führung des Pg. Bel
SA.-Fliegersturmes, d
feld des deutschen Lu
Versammlung war z
Ortsgruppenführer spr
tung und Organisation
Gliederung erfolge in
Im weiteren ließ sich
Notwendigkeit der We
der aus. Aus den
müssen bis Ende dies
1000 Mitglieder wer
denkende deutsche Vol
genossin arischer Abs
den Deutschen Luftspo
kunft über Aufnahme
stelle der Ortsgruppe
43 67. —

Verkehrs-Opfer.

Von der Verkehrsp
Monaten Mai und Ju
Verkehrsunfälle gezäh
sammen: Kraftwagen
Kraftwagen und Fah
und Fußgänger 8, Kr
werk 5, Kraftwagen
Kraftwagen und Kra
und Fahrrad 6, Fahrr
Als Ursache der Zu
ermittelt: Außerachtla
rechtes 18 mal. Vor
biegen 11 mal, Unach
15 mal, zu schnelles Fa
auf falscher Straßense
ren an haltender Stra
achtsamkeit des Fußgä
auf der Fahrbahn 4 m
Führers 2 mal. Ueberh
7 mal.

Bielefelder Beobachter

S.G. marschiert....

Kameradschaftsabend mit Gauleiter Dr. Meyer.

Bielefeld hatte wieder einen großen Tag. Die schwarzen Uniformen beherrschten das Stadtbild. Die Standartenkapelle Gelsenkirchen erregte am Sonnabendabend schon gewaltiges Aufsehen, als sie mit schwarzen Stahlhelm durch die Stadt zog. Aus betriebstechnischen Gründen müssen wir uns heute darauf beschränken, nur einen kurzen Ueberblick über die gesamte Veranstaltung zu geben, kommen aber in unserer morgigen Ausgabe ausführlich darauf zurück. —

Dicht gedrängt harrte am Sonntag vormittag die Bevölkerung auf dem Schillerplatz, um das Schauspiel des Vorbeimarsches zu erleben. Die Besichtigung in Quelle zog sich länger hin, als vorauszusehen war, weshalb die Kolonnen auch erst gegen 1 Uhr zum Schillerplatz kamen. Inzwischen konzertierte die schneidige Gelsenkirchener Kapelle und erntete verdienten Beifall. Besonders beifällig wurde die Schaunummer mit dem „treuen Husaren" aufgenommen. Vier Fanfaren mit Stahlhelm und der Kesselpauker in der Uniform der 8. Paderborner Husaren erweckten wahre Beifallsstürme.

Nachmittags fanden dann auf Bollbrinker die sportlichen Wettkämpfe statt, die zum Teil große Anforderungen stellten. Sofort nach dem Start zum Armeegepäckmarsch begann der Fünfkampf zu dem jeder Sturm 2 Mann stellte. Rund 2000 Zuschauer folgten gespannt den Sportkämpfen, deren Ergebnisse wir morgen veröffentlichen. Das Handballspiel gegen Paderborn konnte Bielefeld mit 7:6 gewinnen.

Nach den verschiedenen Konzerten vereinte der Abend alle Teilnehmer beim Kameradschaftsabend auf dem Johannisberg. Hier herrschte eine beängstigende Vollheit. Man bekam einen Schützenfestvorgeschmack. Würstchenbuden gab's, belagerte Bierhallen, viel Krach, Uniformen und neueste Modeschöpfungen (zwei Gegensätze, pelzwarmsitzender Uniformrock und hauchdünne „Gedichte".). Bei der Verlosung konnte man wertvolle Sachen erlangen, verlockend hing ein Fahrrad an der Wand. Sehr geschmackvoll war die Rednertribüne dekoriert. Auf schwarzem Grunde leuchtete hell der Wahlspruch der SS.: „Ehre heißt Treue". Die Spitzen der Behörden und Schupo waren erschienen. Nach Begrüßungsworten des Führers des hiesigen Sturmbannes, Buchs, ergriff der Reichsstatthalter, Gauleiter Dr. Meyer das Wort. — Was er sagte und was sonst noch geschah, werden wir Ihnen morgen ausführlicher berichten. — Es war ein rechter Kameradschaftsabend. Ueberflüssig zu sagen, daß es schön war. —be.—

Stadtnachrichten

Bielefelder im Rundfunk. —

Wie uns mitgeteilt wird, spricht der Leiter des Evang. Siedlungsdienstes, Bielefeld am kommenden Freitag, den 21. Juli, nachmittags 15 Uhr im Westdeutschen Rundfunk unter dem Titel: „Faschistische Siedlungspraxis" über das großzügige Aufbau- und Siedlungswerk des Führers des neuen Italien, Mussolini, in den Pontinischen Sümpfen. —

*

Reichszuschüsse für Instandsetzungen. —

Nach einem Erlaß des Herrn Preuß. Ministers für Wirtschaft und Arbeit wird der Zeitpunkt für den Beginn der Arbeiten um einen Monat hinausgeschoben. Mit den Arbeiten muß also vor dem 1. August dieses Jahres begonnen sein. Dementsprechend wird auch der Endtermin für die Fertigstellung um 1 Monat bis zum 1. November 1933 hinausgeschoben. —

*

Luftsportverband tagt. —

Vor einigen Tagen tagte erstmalig unter Führung des Pg. Beining, im Beisein des SA.-Fliegersturmes, die Ortsgruppe Bielefeld des deutschen Luftsportverbandes. Die Versammlung war zahlreich besucht. Der Ortsgruppenführer sprach über Neugestaltung und Organisation der Ortsgruppe. Die Gliederung erfolge in Klub und Sturm. Im weiteren ließ sich Pg. Beining über die Notwendigkeit der Werbung neuer Mitglieder aus. Aus den jetzt 250 Mitgliedern müssen bis Ende dieses Jahres mindestens 1000 Mitglieder werden. Jeder national denkende deutsche Volksgenosse und Volksgenossin arischer Abstammung gehört in den Deutschen Luftsport-Verband. Auskunft über Aufnahme erteilt die Geschäftsstelle der Ortsgruppe Jahnplatz 6, Telefon 4367. —

Verkehrs-Opfer.

Von der Verkehrspolizei wurden in den Monaten Mai und Juni im Stadtgebiet 29 Verkehrsunfälle gezählt. Es stießen zusammen: Kraftwagen mit Kraftwagen 19, Kraftwagen und Fahrrad 28, Kraftwagen und Fußgänger 8, Kraftwagen und Fuhrwerk 5, Kraftwagen und Straßenbahn 8, Kraftwagen und Kraftrad 9, Kraftwagen und Fahrrad 6, Fahrrad und Fahrrad 3.

Als Ursache der Zusammenstöße wurden ermittelt: Außerachtlassung des Vorfahrtsrechtes 18 mal, Vorschriftswidriges Einbiegen 11 mal, Unachtsamkeit des Führers 15 mal, zu schnelles Fahren 12 mal, Fahren auf falscher Straßenseite 8 mal, Vorbeifahren an haltender Straßenbahn 2 mal, Unachtsamkeit des Fußgängers 7 mal, Spielen auf der Fahrbahn 4 mal, Betrunkenheit des Führers 2 mal. Ueberholen an Kreuzungen 7 mal.

Leicht beschädigt wurden: 36 Kraftwagen, 9 Fahrräder, 2 Krafträder, 2 Straßenbahnen. Schwer beschädigt wurden: 15 Kraftwagen, 4 Krafträder, 13 Fahrräder. Verletzt wurden: 32 männliche und 10 weibliche Personen. Getötet wurden: 3 Personen.

*

Sporteinnahmen für die Opfer der Arbeit.

Der DSC. Arminia will in Zukunft 5 % der Sportplatzeinnahmen der Spende für die Opfer der Arbeit zuführen.

*

Neue Baupläne.

Wie bekannt, soll im Vatikan-Viertel (Nähe der Oststraße) eine katholische Kirche gebaut werden. Nachdem nun die Vorarbeiten so weit erledigt sind, soll im Laufe dieser Woche mit den Ausschachtungsarbeiten begonnen werden. Die Bauleitung hat Architekt Alwin Haus.

*

Der schon oft behandelte Umbau der Schalterhalle soll bis zum 1. Oktober erfolgen. Dadurch tritt nun im Publikumsverkehr eine kleine Veränderung ein. Der gesamte Schalterverkehr soll in die Packkammer verlegt werden und die Paketzustellung in die neue Kraftwagenhalle an der Wiesenstraße. Die Fertigstellung der Schalterhalle soll bis zum 1. Oktober erfolgen.

*

Am Nebelstor wird die Lutterbrücke erneuert werden. Gleichzeitig soll dann auch die Koblenzerstraße eine Verbreiterung erfahren. — Bielefeld schafft Arbeit. —

Achtung! Achtung!

Nationalsozialisten!

Mit Leuchtstreifen und Extrablatt verkündete die „bürgerliche" Presse eine Anordnung des Führers der Arbeitsfront, wonach der Boykott der bürgerlichen Zeitungen einzustellen sei. Wir stellen fest, daß wir niemals gegen die bürgerliche Presse boykottiert haben. Der Nationalsozialist weiß selbst, was bis zum März allein sein Kampforgan war und auch heute noch die älteste nationalsozialistische Tageszeitung von Westfalen-Nord ist, der

„Westfälischer Beobachter".

Seht Euch die Inserate der „auch nationalen" Zeitungen an und Ihr wißt was Ihr davon zu halten habt.

Aus der Bewegung

Amtswaltersitzung Ortsgr. Siegfried.

Heute Abend findet bei Bewerkenhorn, Stapenhorststraße, eine wichtige Sitzung der Amtswalter statt. Alle Zellen- und Blockwarte haben zu erscheinen. Beginn 20.30 Uhr.

*

Ortsgruppe Johannisberg.

Heute findet auf dem Johannisberge eine Mitgliederversammlung statt. Beginn pünktlich um 20.30 Uhr.

*

Achtung, Holländer!

Alle in Bielefeld und Umgegend wohnenden nationaldenkenden Niederländer wollen sich zwecks Zusammenschluß sofort schriftlich an: J. Pegel, Bielefeld, Wellensiek 125, wenden.

*

Filmabend der Ortsgr. Kamphof-Schildesche.

Heute laufen im Saale des Gastwirtes Denker in Schildesche folgende Filme: Jburg-fahrt des NSKK., Werbefilme des NSKK. Bielefeld, Herford, Enger; Westfalentag in Dortmund mit Großaufnahme des Führers 1. Mai in Bielefeld und der Potsdam-Film. Die Veranstaltung beginnt 20.30 Uhr. — Eintritt nur 25 Pfg.

Kriegsopferversammlung.

Heute Abend findet im „Kyffhäuser" eine Versammlung der NS.-Kriegsopfer statt, zu der alle Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen geladen sind.

Lichtbilder der Siegfried-Fahnenweihe.

Bei der Fahnenweihe der Ortsgruppe Siegfried sind zahlreiche Lichtbilder hergestellt, die in der Geschäftsstelle der Ortsgruppe, Siechenmarschstraße 11, anzusehen sind.

Erweiterte Maßnahmen der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisesatte für die minderbemittelte Bevölkerung.

Zum Empfang von Verbilligungsscheinen waren bisher im wesentlichen nur die Unterstützungs- und Rentenempfänger berechtigt. Der Kreis der Bezugsberechtigten ist nunmehr mit Wirkung vom 1. Juli d. Js. über den bisherigen Berechtigungskreis hinaus wie folgt erweitert worden:

a) Die Empfänger von Krankengeld für sich und ihre Familienangehörigen, die während des Bezuges von Arbeitslosen oder Krisenunterstützung Zuschlagsempfänger waren. —

b) Die Notstands- und Fürsorgearbeiter, ihre Ehefrauen und unterhaltsberechtigten minderjährigen Kinder;

c) Die Empfänger von Versorgungsbezügen nach dem Reichsversorgungsgesetz und ihre Zuschlagsempfänger, auch wenn sie keine Zusatzrente beziehen. Bisher waren nur die Versorgungsberechtigten mit Zusatzrente zugelassen. —

d) Die Empfänger von Vorzugsrenten nach dem Anleiheablösungsgesetz, ihre Ehefrauen und unterhaltspflichtigen minderjährigen Kinder.

e) Personen, deren Lohn- und sonstiges Einkommen den Richtsatz der öffentlichen Fürsorge nicht wesentlich übersteigt, ihre Ehefrauen und unterhaltsberechtigten minderjährigen Kinder.

f) Kinderreiche Familien mit 4 (bei Witwen mit 3) oder mehr unterhaltsberechtigten minderjährigen Kindern für jeden Elternteil und jedes unterhaltsberechtigte minderjährige Kind.

g) Die Anstalten der öffentlichen und privaten Wohlfahrtspflege für die in ihnen in geschlossener Fürsorge untergebrachten Personen, bei denen die sonstigen Voraussetzungen für den Bezug des Reichsverbilligungsscheins erfüllt sind. —

h) Anstalten und Einrichtungen der öffentlichen und der freien Wohlfahrtspflege, die in halboffener oder offener Fürsorge Minderbemittelte beköstigen, jedoch nur für den vierten Teil der von ihnen beköstigten Personen. —

Die Berechtigten zu a) erhalten den Verbilligungsschein beim Arbeitsamt.

Die Berechtigten zu b) e) und h) können den Verbilligungsschein im Wohlfahrtsamt Viktoriastr. 3a, Zimmer 10, in Empfang nehmen. Hierbei sind Verdienstunterlagen und Familienbuch vorzulegen. —

Die Berechtigten zu c) und d) erhalten den Verbilligungsschein im Rathaus, Zimmer 54, 55, 60 und 61 bei den zuständigen Sachbearbeitern. Der Rentenbescheid vom Versorgungsamt bezw. der Vorzugsrentenschein ist vorzulegen.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sich die nachträgliche Ausgabe nur auf die Berechtigten des erweiterten Versorgungskreises bezieht. Die Ausgabe der neuen Verbilligungsscheine ab 1. 8. 1933 wird noch besonders bekanntgegeben.

Hausbesitz schafft Arbeit.

189 000 Mk. für Instandsetzungen ausgegeben.

Von den zur Förderung der Instandsetzung bereit gestellten Mitteln hat die Stadt Bielefeld 120 000 RM. und für Umbauten und Teilung von Wohnungen 69 000 RM., insgesamt also 189 000 RM. erhalten. Berücksichtigt sind hierbei 1083 Anträge.

Bei der Stadt liegen noch 300 Anträge auf Bewilligung von Reparaturdarlehen vor, davon entfallen 278 auf Instandsetzungen mit 158 000 RM. Gesamtkosten und 32 000 RM. Zuschuß. Für Umbauten und Wohnungsteilungen liegen 22 Anträge vor mit 63 000 RM. Gesamtkosten und 31 500 RM. Zuschuß.

Im Mai hatte die Stadtverwaltung bereits bei der Regierung einen weiteren Antrag auf Gewährung von 70 000 RM. für Instandsetzungen und 60 000 RM. für Umbauten eingereicht, über deren Zuteilung noch keine Zusage eingetroffen ist. Täglich gehen noch zahlreiche mündliche und schriftliche Anfragen bei der Verwaltung ein, sodaß diese 130 000 RM. bei Bewilligung wieder schnell vergriffen sein dürften. Es bleibt nur zu wünschen, daß der Stadt und damit unserem Hausbesitz die Mittel gewährt werden, damit wieder mancher Handwerker Arbeit und Brot bekommt.

Saison-Schluß-Verkauf.

Freitag waren die Schaufenster der Innenstadt verhängt, um am Abend in voller Lichterglanze die Auslagen anzupreisen. Viel Käufer bestaunten die vorteilhaften Preis und günstigen Kaufgelegenheiten. Manche unerfüllte Wunsch war in greifbarer Nähe gerückt. In großer schreierischer Reklame sollen die Käufer angelockt werden. — „Billig, — — billiger, — — am billigsten . . ., so dringt es auf das kauflustige Publikum. — Sonnabend setzte dann der Einkauf lebhaft ein, der Bedarf ist ja auch reichlich genug vorhanden, leider nicht immer das „wenige" Geld. Man soll sich nicht dadurch die Billigkeit zum Kauf minderwertiger Sachen verleiten lassen, sondern das mühsam ersparte Geld nützlich und nach Prüfung der Qualität anwenden. An unsere Leser richten wir dabei die Bitte, in erster Linie die Inserenten des „Bielefelder Beobachter" zu berücksichtigen. — Nationalsozialisten kauft bei den Geschäftsleuten die eure Parteizeitung unterstützen. Die einzige NS.-Zeitung Bielefelds und Umgebung ist der „Bielefelder Beobachter".

Eine sonderbare Sache.

Wir haben schon öfters feststellen müssen, daß es bei der Beförderung unserer Postsachen von Bielefeld nach Herford nicht immer mit rechten Dingen zugegangen scheint. So auch heute wieder einmal. Der in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag zwischen 1—2 Uhr abgestempelte Brief mit dem Bericht über den SS.-Tag lag am Montagmorgen um 7 Uhr noch nicht in unserm Schließfach. Erst um 7.30 Uhr fand er sich dort vor. Wenn ein Brief von Bielefeld nach Herford fast 30 Stunden unterwegs ist, so müßte einer solchen Schneckenpost doch wohl etwas Dampf gemacht werden im Zeitalter des Rundfunks.

Aus dem Landkreis

3873 Einwohner im Amt Dornberg.

Dornberg. Die Haushaltspläne des Amtes Dornberg und der Gemeinden Babenhausen, Großdornberg und Hoberge-Uerentrup sind von den Vertreterkörperschaften festgesetzt und liegen zur Zeit zur Einsicht aus. Der Haushaltsplan des Amtes Dornberg schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 115 100 RM. ab. Gemäß der Notwendigkeit, größtmögliche Sparsamkeit zu üben, ist die Ausgabenseite um 19 600.— RM. gesenkt worden. Dementsprechend ist der Amtskassenbeitrag, den die Gemeinden zur Deckung des Kassenfehlbetrages zu tragen haben, von 58 000.— RM. auf 40 600.— RM. herabgesetzt. Während im Vorjahre ein Prozentsatz von 202 Prozent von dem sämtlicher Ueberweisungssteuer- und Realsteuerzoll jeder einzelnen Gemeinde erhoben werden mußte, um den Fehlbetrag zu decken, kann der jetzige Fehlbetrag mit 166 Prozent von dem gesamten Steuersoll der Gemeinden gedeckt werden. Von den Ausgaben entfällt der größte Teil nämlich 82 600.— RM. auf die Wohlfahrtspflege, wenn auch eine wesentliche Besserung auf diesem Gebiet zu verzeichnen ist. Die Verwaltungskosten betragen 17 390.— RM., davon entfallen auf Gehälter (2 Beamte und 3 Angestellte) 12 125.38 RM., für den Polizeibeamten trägt der Staat das Gehalt, da er 3000.— RM. Polizeikostenausgleich zahlt.

Babenhausen. In unserer Gemeinde ist ein Fehlbetrag von 7 649.— RM. aus dem Vorjahre zu übernehmen: trotz der Senkung des Amtskassenbeitrages auf 9 524.— RM. (13 700.— RM. im Vorjahre) müssen daher die im Vorjahre erhobenen Steuern (290 Prozent zur Grundvermögensteuer 1, 260 Prozent Zuschlag zur Grundvermögensteuer 2, 500 Zuschlag der Gewerbeertragsteuer, 1560 Prozent Zuschlag der Lohnsummensteuer, die achtfache Bürgersteuer und die doppelte Biersteuer) auch in diesem Jahre zur Hebung kommen. Der Haushaltsplan schließt ab in Einnahmen mit 26 000.— RM., in Ausgaben mit 28 500.— RM. Es bleiben also 1900.— RM. ungedeckt.

Groß-Dornberg. Auch in unserer Gemeinde ist ein Ausgleich des Haushaltsplanes nicht möglich. Auf der Ausgabenseite schließt der Haushaltsplan, da ein Fehlbetrag von 8 903.— RM. aus 1932 zu übernehmen ist, mit 34 800.— RM. ab. Die Einnahmeseite schließt dagegen mit 34 400.— RM. ab, sodaß 400.— RM. ungedeckt bleiben. Die Zuschläge des Vorjahres, 290 Prozent zur staatlichen Grundvermögensteuer 1, 260 % zur staatlichen Grundvermögensteuer 2, 500 Prozent der Gewerbeertragsteuer, 1560 Prozent der Lohnsummen-Steuer, das achtfache der Bürgersteuer und die doppelte Biersteuer, werden daher auch in diesem Jahre erhoben.

Niederdornberg-Deppendorf. Der Haushaltsplan der Gemeinde schließt in Einnahmen mit 15 200.— RM. und in Ausgaben mit 17 651.— RM. ab. 2 450.— RM. bleiben also ungedeckt. Ein Fehlbetrag von 4 123.— RM. war aus dem Jahre 1932 auch hier zu übernehmen. Folgende Zuschläge werden erhoben: je 300 Prozent zu staatlicher Grundvermögensteuer 1 und 2, 500 Prozent der Gewerbeertragsteuer, 1560 Prozent der Lohnsummensteuer, die achtfache Bürgersteuer und die einfache Biersteuer.

Hoberge-Uerentrup. In der Gemeinde war es möglich, eine Steuersenkung vorzunehmen. Der Haushaltsplan balanziert mit 34 900.— RM. Aus dem Vorjahre ist ein Bestand von 350.— RM übernommen. Der Beitrag zur Amtskasse hat sich um 4 700.— RM. vermindert. Es konnten daher die Zuschläge zur staatlichen Grundvermögensteuer 1 und 2 auf 150 Prozent herabgesetzt werden. Weiter werden erhoben: 500 Prozent Zuschläge von der Gewerbeertragssteuer, 1560 Prozent der Lohnsummensteuer, die achtfache Bürgersteuer und die doppelte Biersteuer.

Das Amt Dornberg hat nach der Volkszählung von 1933 3873 Einwohner.

Einheitliche Wirtschafts- und Sozialpolitik

Die Zusammenarbeit zwischen den Ministerien.

Berlin, 17. Juli.

Gegenüber irrigen, über den Rahmen der Vereinbarungen hinausgehenden Darstellungen über die künftige Zusammenarbeit zwischen Reichswirtschaftsminister und Reichsarbeitsminister wird amtlich mitgeteilt:

Der Reichswirtschaftsminister und der Reichsarbeitsminister haben eine Vereinbarung getroffen, wonach die von der Abteilung III des Reichsarbeitsministeriums (Sozialverfassung, Arbeitsrecht, Arbeitspflicht, Lohnpolitik, Treuhänder der Arbeit) zu treffenden wichtigen Entscheidungen im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsministerium ergehen. Die Referenten beider Ministerien sind angewiesen, bei grundlegenden Maßnahmen und Entschließungen auf den erwähnten Gebieten bereits vom Beginn der Behandlung an engste Fühlung miteinander zu halten.

Damit ist eine einheitliche Wirtschafts- und Sozialpolitik gewährleistet.

Ernennungen in Preußen

Personalveränderungen in der Verwaltung.

Berlin, 17. Juli.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Ministerpräsident und Minister des Innern, Göring, folgende Personalveränderungen vorgenommen:

Es werden ernannt: Der mit der kommissarischen Verwaltung der Stelle des Oberlandstallmeisters beauftragte Geschäftsführer des Reichsverbandes für Zucht und Prüfung des deutschen Warmblutes, Rau, zum Oberlandstallmeister.

Der Ministerialrat im Ministerium des Innern, Fischer, zum Ministerialdirigenten in diesem Ministerium.

Der Leiter des Geheimen Staatspolizeiamtes Oberregierungsrat Diehls zum Ministerialrat im Ministerium des Innern.

Der Regierungsvizepräsident bei der Regierung in Arnsberg von Hoffmann wird in gleicher Amtseigenschaft an die Regierung in Frankfurt-Oder versetzt.

Der Amts- und Landrichter Dellenbusch in Arnsberg wird zum Regierungsvizepräsidenten bei der Regierung in Arnsberg ernannt.

Die Verwaltung des Kreises Altena-Westfalen wird dem Landrat i. e. R. Delius in Gelnhausen übertragen.

Die Landräte Heimann in Köln (Regierungsbezirk Köln) und Gorius in Bernkastel werden unter Gewährung des gesetzlichen Wartegeldes sofort einstweilen in den Ruhestand versetzt.

Der preußische Ministerpräsident Göring hat ferner auf Vorschlag des Kultusministers Rust den Hilfsarbeiter im Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Staatsanwaltschaftsrat Dr. Huhn, zum Ministerialrat ernannt.

Es werden ernannt: der Minister für Wirtschaft und Arbeit, Reichsminister Dr. Schmitt, und der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Reichsminister Darré, zu Bevollmächtigten Preußens im Reichsrat, der Staatssekretär des Landwirtschaftsministeriums Willikens zum Stellvertretenden Bevollmächtigten Preußens zum Reichsrat.

Die Kölner Blutnacht

Prozeß gegen 17 Kommunisten.

Köln, 17. Juli.

Vor dem Kölner Schwurgericht unter Landgerichtsdirektor Trümper steht die Straffache Hamacher und Genossen zur Verhandlung, die die Kölner Vorgänge in der Nacht zum 25. Februar dieses Jahres zum Gegenstande hat, bei denen am Hansaplatz der SA.-Mann Spangenberg und auf den Eigelstein in der Nähe des Stavenhofes der SA.-Mann Johann Winterberg von politischen Gegnern erschossen und der SA.-Mann Kessing schwer verwundet wurden.

Zum Andenken an die beiden Todesopfer

wurde der Hansaplatz Spangenbergplatz und ein Teil der Eintrachtstraße Winterbergstraße benannt.

Am 24. Februar hatte die NSDAP. zahlreiche Versammlungen abgehalten, was die Täter veranlaßte,

planmäßige Ueberfälle

ins Werk zu setzen, um Unruhe unter der Bevölkerung zu stiften. Insgesamt stehen nun 17 Angeklagte, von denen sich nur einer nicht in Haft befindet, vor den Geschworenen. Von den Haupttätern haben sich der 22jährige Arbeiter Hamacher und der 21jährige Arbeiter Waeser wegen Mordes an Spangenberg, der 25jährige Arbeiter Willms, der 25jährige Arbeiter Horsch, der 20jährige Arbeiter Moritz und der 23jährige Arbeiter Nieswand wegen Mordversuchs an Kessing und endlich Hamacher wegen eines weiteren Mordversuches an dem Polizeiwachtmeister Gasper zu verantworten. Den Angeklagten stehen 13 Verteidiger zur Seite. Es sind 2 kriminalistische und vier medizinische Sachverständige, sowie rund 45 Zeugen zur Klärung des Tatbestandes aufgeboten. Die Verhandlung dürfte etwa acht Tage dauern.

Keine Expreßfahrten — aber Ferienfahrten.

Die „Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt" läßt die im Fahrplan verzeichneten Expreßfahrten 8.30 Uhr Köln—Mainz und 9.10 Uhr Mainz—Köln nicht ausführen, da die größeren Reisegesellschaften, die sonst diese durchgehenden Fahrten benutzen, fehlen. Der reichhaltige Fahrplan ermöglicht jedem, sein Reiseziel mit der Schnellfahrt oder einem anderen Dampfer zu erreichen. Die Schnellfahrten werden von den für die Expreßfahrten bestimmt gewesenen Dampfern „Mainz" und „Vaterland" ausgeführt, während man in den Einheitsfahrten nunmehr die eigentlich als Schnelldampfer vorgesehenen „Bismarck" und „Prinzeß Juliana" antrifft. Im übrigen wird die Köln-Düsseldorfer in der Ferienzeit ihre Lokal- und Ausflugsfahrten noch ausbauen; am Oberrhein haben in diesen Tagen die beliebten Ferienfahrten schon begonnen, für den Mittel- und Niederrhein sind sie für Anfang August vorgesehen.

Politische Umschau

Der Präsident der „Abrüstungskonferenz", Henderson, hat Rom am Sonntag verlassen, um sich nach Berlin zu begeben. Henderson dürfte zwei Tage in Berlin bleiben.

•

Seit dem Inkrafttreten der Tausendmarkgebühr für Reisen nach Oesterreich hat die Grenzstelle Passau nur eine einzige Reisende unter diesen erschwerenden Bedingungen passiert. Fast gleiche Erfahrungen wurden bei allen anderen bayrischen Grenzstellen nach Oesterreich gemacht.

•

Der Danziger Senat hat beschlossen, den Gauleiter der NSDAP. Reichstagsabgeordneten Albert Forster, in Anerkennung und dankbarer Würdigung der großen Verdienste, die sich der Gauleiter um die nationale Erhebung in Danzig erworben hat, zum Ehrenbürger der Stadt Danzig zu ernennen.

•

In Taschkent wurde die Führerin der dortigen kommunistischen Bewegung, Frau Kawezkaja, von einem russischen Kommunisten Kulagin erschossen. Der Täter erklärte, daß er den Mord aus politischen Gründen begangen habe. Kulagin soll mit antikommunistischen Personen in Verbindung gestanden haben.

Präge Dir's ein,
es muß von **Kempe** sein
Bielefeld, Obernstraße,

Das Glück fand den Weg

Roman von Gert Rothberg

[14

Fritz Lohgarten hätte am liebsten verächtlich ausgespuckt, wenn er an diesen Menschen dachte. Doch jetzt war es vollkommen ausgeschlossen, gegen ihn etwas zu unternehmen. Er gehörte mit in die Familie Lohgarten, und man mußte sehen, mit ihm fertig zu werden. Vor einigen Tagen war die Stiefmutter hier gewesen und hatte ihn um Geld gebeten.

Sie hatte die Bitte auch beinahe nicht herausgebracht, denn sie wußte ja auch, wie sehr er sich einschränkte, um wieder in die Höhe zu kommen. Er gönnte sich fast nichts. Keine Reise, kein Theater — nichts. Wie ein Einsiedler lebte er dahin.

Und nun kam sie ihm mit einer solchen Bitte. Er gab schon weit mehr, als was er eigentlich hätte geben dürfen. Aber es ging nicht anders.

„Heinz — will das antike Zimmer verkaufen. Er braucht Geld."

Fritz Lohgarten sah seine Mutter starr an. Nach einer Weile fragte er:

„So weit also ist es schon?"

Sie nickte.

Vor wenigen Jahren war sie noch eine sehr ansehnliche Frau gewesen, heute hatte sie schneeweißes Haar und ein altes, müdes, von geheimen Sorgen zermürbtes Gesicht.

Sie tat ihm plötzlich unsagbar leid, obgleich er sich sagen mußte, daß sie dieses Mitleid eigentlich nicht verdiente.

„Du weißt, Mama, daß ich selbst nicht mehr viel habe, doch das antike Zimmer — nein, das darf nicht fort. Ich werde es kaufen, und es bleibt in deinem Besitz, solange du lebst."

Sie faßte seine Hand und drückte sie krampfhaft. Dann sagte sie leise:

„Eigentlich ist doch jetzt schon alles gleich. Aber — es gibt eben Dinge, an denen man hängt. Sei nicht böse, Fritz."

Sie hatte sich ihm gegenüber ganz und gar verändert. Fast schüchtern sprach sie mit ihm, wie diese einst so stolze, selbstbewußte Frau jetzt überhaupt einen verschüchterten, nervösen Eindruck machte.

„Ich gebe dir das Geld gleich, Mama, und du bestätigst mir, daß ich jetzt Eigentümer des Zimmers bin. Ich habe meine besonderen Gründe, daß ich diese Angelegenheit auf diese Weise regeln will."

„Gewiß, Fritz, es ist ja auch sehr lieb von dir, daß du uns hilfst. Ich — wollte dir schon immer etwas sagen, Fritz. Heinz ist — dein Todfeind. Er hat es sich sein eigenes Vermögen kosten lassen, um dich zu ruinieren. Ich saß neulich im Salon, es war schon dunkel, und ich — hatte ein bißchen für mich geweint. Da kam Heinz. Ehe ich mich ihm noch bemerkbar machen konnte, führte er ein wirres Selbstgespräch, und da hörte ich, wie er sagte: ‚Bist du zufrieden mit mir, Mutter? Habe ich dich nun genug gerächt? Freut es dich nicht, daß sie nun arm geworden sind, die Lohgartens? Ich bin's mit ihnen geworden, aber das schadet nichts, Mutter. Die Lohgarten-Werke sind zerstört. Und das wolltest du doch!' — Dann ist er wieder hinausgegangen und hat so unheimlich gelacht."

Fritz Lohgarten schwieg. Aus der Vergangenheit tat sich etwas vor ihm auf.

Eine plötzliche Helle umgab ihn.

Heinz Altendorf-Lerhoff rächte jemand, dem einst Unrecht getan worden war!

Seine Mutter also!

Er, Fritz Lohgarten, hatte aber doch diese Mutter nicht gekannt. Weshalb warf Heinz Lerhoff seinen Haß auf ihn? Haßte ihn so, daß er sein eigenes Vermögen opferte, um ihn, den Erben der Lohgarten-Werke, zu ruinieren?

Rätsel über Rätsel.

„Ich danke dir, Mama. Ich hatte schon selbst den Gedanken, daß Heinz Altendorf-Lerhoff einen Grund hat, mich zu hassen. Doch ich habe ihm den Grund dazu nicht gegeben. Es muß da in der Vergangenheit etwas liegen, was ich büßen soll. Nun, wenn ein Mensch es sich sein eigenes riesiges Vermögen kosten läßt, um einen andern zu ruinieren, so ist das weiter kein Kunststück, höchstens ist ein solcher Haß bewundernswert. Ich werde aber Heinz Altendorf beweisen, daß seine Macht jetzt, wo er arm ist, ihr Ende erreicht hat. Er ist jetzt außer Gefecht gesetzt, während ich trotz allem versuchen werde, mich wieder in die Höhe zu bringen. Komme, wenn du in Not bist, Mama!"

„Wie gut du bist, Fritz. Ich käme so gern, aber ich darf Hilma nicht verlassen. Ich fürchte oft das Schlimmste für sie. Wenn sie sich doch von ihm lösen könnte, doch sie ist wie behext. Und dabei — dabei — hat er sie neulich mißhandelt."

„Dieser — —!"

Fritz Lohgarten knirschte mit den Zähnen. Doch er fühlte sich machtlos dieser verbohrten Liebe der Stiefschwester gegenüber. Sie sprachen noch einige Worte miteinander, nachdem sie das Geschäftliche geregelt hatten, und dann begleitete Lohgarten seine Stiefmutter noch hinunter.

„Du bist so stark und zuversichtlich, Fritz. Du kannst nie ganz untergehen — du nicht", sagte sie beim Abschied und strich über seinen Arm. Es war wie eine scheue, abbittende Liebkosung.

Er küßte sie auf die Stirn.

„Das muß nun eben getragen werden, Mama. Es läßt sich nichts ändern, wenn Hilma nichts geändert haben will."

Aus seinen Worten hörte sie, wie sehr er mit einer Trennung einverstanden gewesen wäre. Doch daran war ja nicht zu denken. Hilma liebte ihren Mann, liebte ihn abgöttisch und nahm ihn noch immer in Schutz, wenn die Mutter es einmal wagte, etwas zu sagen.

(Fortsetzung folgt.)

Herforder Beobachter

Autostraße vom Rhein-Ruhrbezirk zu den ostfriesischen Heilbädern?

Die Reichsregierung beabsichtigt den Bau großer Verkehrsstraßen. Diese Maßnahme wird vom Verkehrsverband „Ostfriesland" außerordentlich begrüßt; steht doch zu hoffen, daß sich dadurch der lang gehegte Plan der Nordseestraße Rhein-Ruhrbezirk-Ostfriesische Inseln endlich verwirklichen läßt.

Die Ausführungen im „Nachrichtendienst" des Bundes Deutscher Verkehrsverbände können vom Verkehrsverband „Ostfriesland" nur mit allem Nachdruck unterstützt werden Es heißt dort u. a.

„Wir sind überzeugt, daß z. B. auch die Notlage der Nordseebäder wirkungsvoller als durch viele andere kleinere Mittel dadurch gemildert werden könnte, daß man gute Autostraßen an die Küste heranführt. So würden die ostfriesischen Inseln eine sehr viel günstigere Wettbewerbsgrundlage gegenüber ausländischen Seebädern, die von Westdeutschland allzu leicht zu erreichen sind, gewinnen, wenn vom rheinisch-westfälischen Industriebezirk her eine gute Autostraße nach Emden und Norden gebaut würde."

Für die ostfriesischen Nordsee-Heilbäder ist der Bau guter Autostraßen von lebenswichtigem Interesse. Es soll nicht verkannt werden, daß in den letzten Jahren einiges für die ostfriesischen Straßen getan worden ist; aber gerade für Ostfriesland und seine Nordsee-Heilbäder ist es notwendig, ein umfassendes Straßenbau-Programm aufzustellen und voran allen Dingen eine gute Zubringerstraße vom rheinisch-westfälischen Industriebezirk zu den Bädern Borkum, Juist, Norderney, Baltrum, Langeoog Spiekeroog und Wangerooge zu schaffen. Eine derartige Straße würde selbst verkehrswerbend wirken.

— Neben der beabsichtigten direkten Autostraße von Berlin zur Ostsee ist aus nationalen Gründen der Bau einer Autostraße Rhein-Ruhrbezirk-Ostfriesische Nordseebäder eine dringende Notwendigkeit.

Bei dieser Gelegenheit sei nicht unerwähnt gelassen, daß die ostfriesischen Seebäder-Reedereien: A.G: „Ems", A.G. Reederei Norden-Frisia u. a. von sich aus bereits durch die Errichtung zeitgemäßer, großzügiger Garagen wesentliche Vorarbeit geleistet haben.

Wie vordringlich diese Straßenfragen für Ostfriesland und seine Nordsee-Heilbäder sind, wird auch durch deren Aufnahme in das „Emder Programm" bewiesen, das in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverband Niedersachsen-Kassel aufgestellt wurde.

Gute Autostraßen sind die Voraussetzung für die Erfüllung der national-wirtschaftlichen Aufgaben der ostfriesischen Nordsee-Heilbäder. M. Mauchr.

*

Führer für Emden und die ostfriesischen Inseln.

In diesem Führer werden die schöne Hafenstadt Emden und die ostfriesischen Nordsee-Heilbäder Borkum, Juist, Norderney, Baltrum und Langeoog behandelt. Knappe und übersichtliche Angaben und gut gesehene Photos machen diesen Führer, der vom Verkehrsverein für Emden und die ostfriesischen Inseln, Emden, herausgegeben wird, zu einem sehr brauchbaren Hilfsmittel für die Reise nach den ostfriesischen Nordsee-Heilbädern Borkum, Juist, Norderney, Baltrum und Langeoog.

Sie konnten es nicht lassen Das Strandfest im Hitler-Bad.

Eine üble Unsitte, die wie es schien, in Herford der Vergangenheit angehören würde, scheint sich jetzt wieder breit zu machen. So konnte man in den letzten Tagen bemerken, daß viele Bäumchen der Neuanpflanzungen auf dem Langenberg von Frevlerhänden ausgerissen, waren. Die städt. Gartenverwaltung gibt sich die erdenklichste Mühe, mit den wenigen ihr zur Verfügung stehenden Geldmitteln dem Stadtbild ein freundliches Gesicht zu verleihen und dann gibt es Strolche, die an solcher Arbeit Sabotage treiben. Wenn nicht jeder Volksgenosse strenge Selbstdisziplin übt, können wir niemals damit rechnen, Herford mit unseren Nachbarstädten gleichzustellen.

Vor allem sollen aber auch die Eltern auf ihre Kinder achten, daß derartige Unsinnigkeiten für immer unterbleiben. —

Fahrrad in der Aa gefunden.

Ein Beamter des Herforder Heimschutzes „Schwarze Husaren" bemerkte auf seinem Patrouillengange um 4.55 Uhr bei der Schillerbrücke ein Fahrrad in der Aa liegend, welches er sicher stellte.

Da das Rad angeschlossen war, ist es anscheinend in böswilliger Absicht in die Aa geworfen, da der Dieb das Schloß nicht öffnen konnte.

Zur Nachahmung empfohlen.

Die Beamten und Angestellten des Amtes Enniglob haben sich bereits am 1. Juli sämtlich mit einem erheblichen Prozentsatz ihres Gehaltes an der Spende zur Förderung der nationalen Arbeit beteiligt und die Amtskasse beauftragt, in den nächsten Monaten ebenfalls einen Teil ihres Gehalts der Finanzkasse zu überweisen.

Fahrräder hoch im Wert.

In der letzten Zeit konnten wir von vielen Fahrraddiebstählen melden. Auch am Freitagabend wurde wieder einmal ein Herrenfahrrad, das vor einem Hause der Kurfürstenstraße stand, von einem unbekannten Täter gestohlen.

Ein Unfall

ereignete sich am Freitagabend an der Ecke Johannis-Komturstraße. Ein Lastzug, der die Johannisstraße in Richtung Bergertor befuhr, prallte mit einem aus der Komturstraße kommenden Motorradfahrer zusammen. Kleiner Schaden auf beiden Seiten war die Folge des Unfalls. Der Fahrer des Motorrades wurde leicht verletzt.

über dem Badeplatz, zogen es vor, ihr Heim aufzusuchen, wo es gemütlicher war.

Unter solchen Umständen war es selbstverständlich, daß das vorgesehene Programm nicht ganz zur Durchführung gelangte Nur vereinzelte Abgehärtete wagten es, sich an einem Tische im Freien nieder zu lassen. Doch im Zelte tanzte die Jugend nach den Klängen der Musik. Morgen wird das Wetter hoffentlich besser sein. Wie es am Sonntag war, werden die Leser am Dienstag sehen können.

Vorsicht beim Einsteigen.

Es ist vielfach beobachtet worden, daß die Einsteige- und Schiebetüren an den Personenwagen der Reichsbahn heftig zugeschlagen werden. Die Reichsbahn, die ein Interesse daran hat, den Reisenden den Aufenthalt in den Zügen so angenehm wie möglich zu gestalten, bittet das reisende Publikum, zur Vermeidung einer Gefährdung der Mitreisenden die Türen vorsichtig und langsam zu schließen. Das Zugpersonal ist angewiesen, ebenso zu verfahren und dadurch mit gutem Beispiel voranzugehen.

Schon wieder —

wurde ein Betrunkener, der die Waisenhausstraße als seine Lagerstätte ausgesucht hatte, in die Polizeiwache eingeliefert.

Hinaus in die Ferne.

Meine kleinen Freunde von einst lassen mir keine Ruhe. Sie halten mich auf der Straße an und bitten: „Onkel M., gehen Sie doch bitte wieder mit uns aus. Die Stiftberger sind auch schon ausgewesen; warum sollen wir allein hier zurückbleiben?" Wer kann diesem freundlichen Bitten widerstehen? Die Kinder haben mich überwunden und am Dienstag gehe ich bei freundlichem Wetter mit ihnen, ihren Eltern und allen Kinderfreunden, die nicht durch berufliche und andere Pflichten verhindert sind, hinaus nach dem Bismarckturm. Je mehr mitgehen, desto größer ist die Freude. Da uns Mittel nicht zur Verfügung stehen, so ist es notwendig, daß die Mütter dafür sorgen, daß die Kinder eine kleine Erquickung mitbekommen. Jetzt aber an die Arbeit. Das kleine grüne Liederbuch und der Brotbeutel müssen wieder hervorgesucht werden, damit am Dienstag alles bereit liegt. Um 2 Uhr müssen alle bei der Schule am Wilhelmsplatz stehen, und dann geht es hinaus ins Freie, hinaus in die Freude. — — M. —

Nicht von Berlin über Hannover nach Potsdam fahren.

Es ist wiederholt vorgekommen, daß Berichte und Anzeigen für den „Beobachter" z. B. aus den Kreisen Lübbecke und Minden — nicht direkt an den Verlag in Herford, sondern z. B. an unsere Geschäftsstelle in Bielefeld geschickt wurden. Das bedeutet immer eine Verzögerung um einen Tag.

Alles für den „Beobachter" Bestimmte ist entweder an die örtlichen Geschäftsstellen oder unmittelbar an den „West. Beobachter" Herford, Hämelingerstraße 6. zu richten.

Ausbildungslehrgänge für Hebammen und Wochenbettpflegerinnen.

Wie uns die Pressestelle des Landeshauptmanns der Provinz Westfalen mitteilt, beginnt am 1. Oktober 1933 in der Landesfrauenklinik in Paderborn ein achtzehnmonatiger Ausbildungslehrgang für Hebammen und in der Landesfrauenklinik in Bochum ein sechsmonatiger Ausbildungslehrgang für Wochenbettpflegerinnen. Gesuche um Zulassung zu den Lehrgängen sind baldigst dem Landeshauptmann in Münster i. W. einzureichen, von dem auch die Aufnahmebedingungen gegen eine Gebühr von 50 Pfg. bezogen werden können. —

Gegen Dummheit ist kein Kraut gewachsen.

Herrn N. in N.

Nachdem sie durch uns die Zeitschrift „Energie" bezogen haben, teilen wir Ihnen mit, daß wir ab Monat Juni keine Hefte von Deutschland mehr beziehen, nachdem die Hefte gleichgeschaltet worden sind. Nachdem Sie bereits für Monat Juli bezahlt haben, legen wir 3 Kc. in Briefmarken bei.

Wir ersuchen Sie, dies zur Kenntnis zu nehmen und zeichnen

achtungsvoll

Internationaler Metallarbeiterverband
Sitz Komotau"

Die „Energie", von der hier die Rede ist, ist die ganz vorzüglich redigierte technische Fachzeitschrift des Deutschen Metallarbeiterverbandes und des früheren Zentralverbandes der Maschinisten und Heizer. Die Gleichschaltung besteht darin, daß die Zeitschrift als wichtiges Kulturmittel im neuen Staate nicht nur weiter bestehen, sondern auch noch weiter ausgebaut werden soll. Inhaltlich befaßt sich die Zeitschrift nur mit technischen Dingen. Ein Leitaufsatz im Juniheft der Zeitschrift besagt, daß sich die Zeitschrift nicht umstellen braucht, daß ihr aber in der Deutschen Arbeitsfront Gelegenheit gegeben werden soll die gestellten Aufgaben zu verwirklichen. Weiter: „Die „Energie" will alle Schaffenden in der Krafterzeugung, in der Elektrotechnik, im Maschinenbau und in der Metallverarbeitung durch laufende, aus der Praxis geholte technische Beratung in ihrem Beruf fortbilden, Ihnen dadurch ihr Fortkommen erleichtern, ihre Stellung im Arbeitsprozeß verbessern und die Freude zur Arbeit erhöhen".

Die Gleichschaltung der „Energie" besteht somit darin, daß sie ihren Aufgaben mehr als bisher gerecht werden darf. Man sollte meinen, daß der „Internationale Metallarbeiterverband" einen derartigen Fortschritt nur begrüßen würde, denn etwa 2000 Metallarbeiter der Tschechoslowakei waren bisher Bezieher der „Energie". Statt diesen bildungsbeflissenen, strebsamen Leuten die Verbesserungen zukommen zu lassen, unterbindet die marxistische Verbandsleitung den Abonnenten den Weiterbezug der Zeitschrift und reicht die für Juli bereits bezahlte Bezugsgebühr gegen den Willen der Bezieher wieder zurück. In zahlreichen Briefen an den „Energie"-Verlag geben diese um ihre liebgewonnene Zeitschrift betrogenen Leser ihrer Entrüstung Ausdruck.

Aus der Tschechoslowakei gingen von dem Tschechischen Metallarbeiterverband etwa 1800 Hefte der Juniausgabe zurück mit einem Begleitschreiben, in dem gesagt wird, daß man in der Tschechoslowakei eine Zeitschrift, die ein Zeichen trägt, das in der CSR. als staatsfeindlich verboten ist, nicht verbreiten könne und außerdem habe man nie eine Zeitung bestellt, auf der ein Hakenkreuz zu sehen ist (Huhu). Die „Energie" wurde auch äußerlich nicht geändert, sie trägt nur am Titelkopf das NSBO.-Zeichen mit dem Hakenkreuz in der Größe von 3,5 mm im Quadrat. Man sieht, der Haß der Marxisten gegen dieses deutsche Hoheitsabzeichen geht soweit, daß man die Bildungsbestrebungen der Mitglieder diktatorisch unterbindet und sie schädigt.

Zurückgeschickt wurde die „Energie" auch von den übrigen ausländischen Metallarbeiterverbänden.

Man wird mit solch kleinlichen Mitteln nicht weit kommen. Die deutschen Metallarbeiter müssen aber durch vermehrte Werbearbeit dafür sorgen, daß an Stelle der 2000 ausländischen Abonnenten 20 000 Bezieher aus unserem deutschen Vaterlande treten. —

Die Landfrauen auf der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Essen.

Die große Landwirtschaftliche Ausstellung in Essen vom 9.—17. Sept. bringt naturgemäß auch der Landfrau eine Fülle neuer Eindrücke und Anregungen. In den bäuerlichen Betrieben unterstehen ja die Tiere, zumindest die Kälber, Schweine und Hühner, der Aufsicht der Bauersfrau, sodaß sie die Tierausstellungen, in denen das beste Zuchtmaterial der Rheinprovinz gezeigt wird, schon „von berufswegen" beachten muß. Dann wird sie ihr besonderes Augenmerk auf die reichhaltige Ausstellung hauswirtschaftlicher Artikel — Elektrizitätsschau — lenken und besonders auch auf die Sonderschau der Landfrauenvereinigungen von Rheinland und Westfalen und des Vereins für ländliche Wohlfahrt und Heimatpflege.

Besondere Freude werden den Landfrauen die Obst-, Garten- und Gemüseschau, die Blumenschau in der Halle u. der einzigartige Blumen- und Gartenschmuck des Grugaparkes machen. Schöneres als der Grugapark zur Zeit der Ausstellung vermag keine Gartenanlage Westdeutschlands zu bieten. Die Blumenschau in der Halle wird ebenfalls ein Musterstück der Essener Gärtner werden.

Am 13. September vereinigt ein Landfrauentag di Tausende nach Essen kommend Landfrauen zu einem Besuch der Ausstellung — die größte Schau Westdeutschlands — und zu einem festlichen Nachmittag im Grugapark.

*

Aufstieg der der Volksfürsorge nach der Gleichschaltung.

Die nach der Gleichschaltung unter nationalsozialistischer Leitung stehende Volksfürsorge meldet für den Monat Mai erfreuliche Geschäftsergebnisse. Es wurden insgesamt 11 008 neue Anträge für Lebensversicherungen eingereicht und 7395 erloschene oder prämienfrei laufende Versicherungen wieder in Kraft gesetzt. Tatkraft, Aufbauwille und ein erhöhtes Vertrauen unter der neuen Führung kommen in diesen Zahlen, die das normalmonatliche Ergebnis übertreffen, deutlich zum Ausdruck. So erfreulich diese Entwicklung im Interesse des nationalen Wiederaufbaues schon ist, wird für die Zukunft aber ein weiterer Aufstieg erwartet. — Alle Nationalsozialisten, die durch die persönliche Vorsorge auch nationale und soziale Werte schaffen wollen, fördern darum die Volksfürsorge, wo sich ihnen Gelegenheit bietet.

Hohes Alter. —

Am heutigen Montag feiert Frau Witwe Echternkamp, Salzufler Straße 17 ihren 80. Geburtstag. Sie ist geistig und körperlich noch sehr rüstig und nimmt an allen Tagesereignissen regen Anteil. Ihre größte Freude ist, den Wiederaufstieg unseres Vaterlandes unter Adolf Hitlers Führung noch miterlebt zu haben. Herzlichen Glückwunsch.

Aus dem Landkreis

Polizeiwachtmeister Niestrath beurlaubt.

Oetinghausen. Hier wurde der Polizeiwachtmeister Niestrath aus bisher noch unbekannten Gründen beurlaubt. Als Stellvertreter wurde der Polizeiwachtmeister Runge ernannt, der schon gestern seinen Dienst ausführte. —

50 jähriges Dienstjubiläum.

Löhne Bhf. Auf eine 50 jährige Dienstzeit bei der Reichseisenbahn kann der Zugführer Karl Schüttker, Bultestraße 48, zurückblicken. Wir gratulieren ihm als dem langjährigen Leser unserer Zeitung zu diesem seltenen Feste.

Elverdissen. Der hiesige Männerchor hatte zu einem Deutschen Abend eingeladen. Der Gemeindesaal war überfüllt, so daß eine Wiederholung angesetzt werden mußte. Hakenkreuz und Schwarz-Weiß-Rot schmückten den Saal. Der Posaunenchor ließ altbekannte Märsche ertönen. Der Männerchor singt: „Deutsches Lied" von Heger, „An das Vaterland" von Kreutzer und das „Deutschen Vaterland" von Reichardt. War man auch mit berechtigten Erwartungen hingegangen, so war man doch freudig überrascht, ob solcher Leistungen. Der Leiter des Chors, Lehrer Siekmann konnte für seine Arbeit starken, wohlberechtigten Beifall ernten. Besonders ausgezeichnet war der zweite Chor: „An das Vaterland". Zwischendurch wurden Gedichte vorgetragen, die hinüberleiteten zu der Ansprache des Chorleiters. In treffenden Worten verglich Herr Siekmann die preußische Erhebung von 1812 mit dem Hitlerfrühling des Jahres 1933. Es sei nun aber an uns, unserem großen Führer nachzustreben und nachzuleben, ein jeder gehöre hinein in die Deutsche Volksgemeinschaft. Die Rede klang aus in ein brausendes Heil auf unseren Volkskanzler Adolf Hitler. Die Aufführung: „Frisch auf mein Volk, die Flammenzeichen rauchen", ein Schauspiel aus deutscher Vergangenheit für die deutsche Gegenwart, riß alle Zuschauer in seinen Bann. Die Spieler hatten nicht nur ihre Rolle gelernt, sondern sich so hineingefühlt, daß das Stück einen nachhaltigen Eindruck hinterließ. Zum Schluß ertönte das Deutschland- und Horst Wessellied, währenddessen im Rampenlicht der Bühne ein SA.-Mann eine große Hakenkreuzfahne zum Licht empor hält.

War der Abend so ein Erlebnis für jedermann, führte er uns hin zu den hohen Zielen: Volk, Heimat, Vaterland, um so anerkennenswerter ist es, daß ein großer Teil der Einnahmen der Spende zur Förderung der nationalen Arbeit übergeben wurde. —

Stedefreund. Am vorigen Sonnabend fand hier die technische Uebung der freiwilligen Feuerwehren des Südbezirks des Amtes Herford-Hiddenhausen statt, die von dem Chef der Wehren, Herrn Bürgermeister Lehbrink, selbst geleitet wurde. In dem Südbezirke sind die Wehren Laar-Eickum Diebrock, Stedefreund und Elverdissen zusammengeschlossen.

Der Uebung lag folgender Plan zu Grunde:

Das Wohnhaus der Besitzung Bäumer, ist infolge Blitzschlag in Brand geraten. Die Freiw. Feuerwehr Stedefreund wird sofort alarmiert. Nach Eintreffen greift sie den Brandherd mit einer Schlauchleitung an. Steigerabteilung steigt mittels Hakenleiter in die auf der südwestlichen Seite gelegenen Bodenkammer ein und nimmt Menschenrettung mit der Steigerleine vor. Bei Vornahme der Rettung erleidet der zu Rettende einen rechten Unterarmbruch. Sanitätsfeuerwehrmann legt den ersten Verband an.

Da das Feuer auf den Schuppen überzugreifen droht, wird die Wehr Eickum zur Unterstützung herangezogen. Sie löst die Wehr Stedefreund ab, die dann den Schutz des Schuppens übernimmt.

Währenddessen trifft ein 2. Blitzschlag das Wohnhaus der Besitzung Brünger Nr. 38, weshalb die Freiw. Feuerwehr Diebrock alarmiert wird, die sofort nach Ankunft den Brandherd bei heftigem Nordostwind angreift. Die Steigerabteilung steigt mittels Hakenleiter in die östlich gelegene Bodenkammer ein und rettet die vorhandenen Fleischvorräte. Infolge starker Rauchentwicklung bricht der Steiger bewußtlos zusammen, seine Kameraden retten ihn mit der Steigerleine. Der Sanitätsfeuerwehrmann nimmt die ersten Wiederbelebungsversuche vor. Durch Funkenflug wird der Brand auf die Besitzung Meier übertragen. Die Freiwillige Feuerwehr Elverdissen wird alarmiert, die auch sofort anrückt und das Feuer bekämpft. Steigerabteilung fertigt über den Weg Bielefelderstraße-Stedefreunder Mühle aus 3 Hakenleitern und 3 Steigerleitern eine Schlauchbrücke an. Bei Anfertigung der Brücke reißt sich ein Steiger die rechte Hand auf. Sanitätsfeuerwehrmann legt den ersten Verband an.

Alle Wehren haben die ihr gestellten Aufgaben mustergültig gelöst, so lautete die Kritik des unparteiischen Gutachters Herrn Aufderheide. Herr Bürgermeister Lehbrink widmete den Wehren warme Worte der Anerkennung und schloß mit einem „Gut Wehr" auf den Herrn Reichspräsidenten und den Herrn Reichskanzler, worauf stehend das Deutschlandlied und das Horst Wessellied gesungen wurde.

Nach einigen Stunden gemütlichen Beisammenseins im schattigen Garten des Oertmannskruges traten die Wehren in bester Stimmung ihren Heimweg an.

Bad Oeynhausen und Umgegend

Der für jeden neuen Wasseranschluß zu zahlende Anliegerbeitrag ist lt. Magistratsbeschluß vom 28. Juni 1933 auf 4 Mark ermäßigt worden. Das Wasserwerk ist bereit, den Besitzern der noch nicht an das Wasserrohrnetz angeschlossenen Grundstücke den Anliegerbeitrag auf 2 Jahre zinslos zu stunden, wenn der Anschluß an die Wasserleitung bis zum 1. 10. 1933 ausgeführt wird. Für Anschlüsse, welche nach dem 1. 10. 1933 ausgeführt werden, sind die Anliegerbeiträge zur Hälfte bei der Anmeldung die andere Hälfte nach 3 Monater zu bezahlen.

Eidinghausen. Beim Ausschachten eines Brunnens wurde hier der außerordentlich gut erhaltene Schädel eines Moschusochsen gefunden. Die Tiere müssen also in einer Eiszeit in unserer Gegend gelebt haben.

Der riesige Schädel lag eingebettet in einer Lehmschicht, die ihn vor dem Vermodern geschützt hat. Er soll jetzt präpariert und dem Heimatmuseum Minden einverleibt werden, wo er in dem vor einigen Jahren gefundenen Mammutzahn wahrscheinlich eine zeitgenössische Gesellschaft erhält. —

Ami Petershagen

Petershagen. Der hiesige Sturm 4/15 wird in nächster Zeit auch eine eigene Sanitätskolonne erhalten. Der hiesige Sturmbannarzt Dr. Hempell hat sich bereit erklärt, in den nächsten Wochen vor den SA.-Leuten einen Sanitäts-Kursus abzuhalten. Der Kursus ist offen, so daß sich auch Personen beteiligen können, die nicht der SA. angehören. Man hofft, vor allen Dingen auch einige Insassen des hiesigen Lagers des Freiw. Arbeitsdienstes für die gute Sache interessieren zu können. Die Aufbauschulleitung hat sich dankenswerterweise bereit erklärt, ein Klassenzimmer zur Abhaltung des theoretischen Unterrichts bereit zu stellen.

Deutscher Tag.

Oetinghausen im Zeichen des Hakenkreuzes.

Durch die nationalsozialistische Revolution ist es der hiesigen Ortsgruppe gelungen, sämtliche Vereine zu einem „Deutschen Tag" zu vereinen. Der Tag soll zur Grundsteinlegung eines Denkmals sein, für unsere gefallenen Kameraden. Die Veranstaltung nahm am Sonnabend durch ein Platzkonzert bei Gastwirt Meyer ihren Anfang. Bei Eintreten der Dunkelheit zog sich ein Fackelzug durch die örtlichen Straßen zum Sportplatz, wo drei große Zelte aufgebaut waren.

Auf dem Sportplatz hielt der altbekannte Kämpfer Adolf Hitlers Pg. Wemhöner eine Ansprache über die Bedeutung des Tages, nachher war ein gemütliches Beisammensein und um 12 Uhr großes Feuerwerk.

Als am Sonntag morgen die Sonne froh vom Himmel lachte, konzertierte die SA.-Kapelle Spenge abermals am Bahnhof. Durch die schneidigen Märsche wurden sehr viele Leute auf die Beine gebracht. — Am Sonntag nachmittag zog sich dann ein langer Zug durch die Straßen Oetinghausens, sämtliche Vereine hatten sich eingefunden. Auf dem Sportplatz ergriff der Bürgermeister Lehbrink das Wort und führte u. a. folgendes aus: 14 Jahre seien vergangen, ehe Oetinghausen seinen gefallenen Kameraden ein Ehrenmal errichten wollte, es wäre die höchste Zeit, das Versäumte nachzuholen, durch freiwillige Spenden müßte das Geld aufgebracht werden. Anschließend sprach Pg. Wemhöner über das Zurückfinden des Einzelnen zum deutschen Vaterland. Mit einem Siegheil auf unseren Reichspräsidenten von Hindenburg und unseren Führer und Volkskanzler Adolf Hitler schloß seine Rede. Mit dem Deutschland- und dem Horst Wessellied nahm die Feier auf dem Sportplatz ihr Ende.

Ein gemütliches Beisammensein schloß sich dann noch an. —

Post-Bestellschein.

Ich unterzeichnete bestellt hiermit 1 Exemplar

„Westfälischer Beobachter"

(Postversand Herford)

ab Monat 193 laufend

Der Bezugspreis von 2.—RM. soll von mir eingezogen werden.

Name

Stand

Wohnort

Straße Nr.

(Deutlich schreiben.)

Hauptschriftleitung Dr. Lück.
Verantwortlich für Politik: Dr. Lück, für Lokales: H. Haase, für Sport:: E. Werner, für Unterhaltung und Anzeigen Carl Tügemeyer sen., sämtlich in Herford. Für den Bielefelder Teil: Fritz Becker.

Das Glück fand den Weg

Roman von Gert Rothberg

15

Manchmal dachte die Mutter: Es ist doch ganz unmöglich, daß sie ihn noch liebt nach allem, was er sich ihr gegenüber zuschulden kommen ließ. Vielleicht ist es doch mehr die Angst vor den Menschen, vor dem Gerede, das dieser Trennung folgen würde.

Wenn Heinz Altendorf-Lerhoff dann aber wieder ins Zimmer trat, liebenswürdig lächelnd, schön und elegant, dann dachte sie: Ist es denn ein Wunder, wenn sie ihm immer wieder von neuem verfällt? —

Dabei vernachlässigte er seine Frau in der sträflichsten Weise, und Frau Lohgarten war überzeugt, daß er seiner Frau vielleicht seit langem, nein, wahrscheinlich von allem Anfang an untreu war. Doch sie hätte niemals gegen die Tochter einen Verdacht auszusprechen gewagt.

So lief alles seinen Gang, und doch wußte Frau Lohgarten ganz genau, daß eines Tages ein schreckliches Ende da sein würde.

Sie hatte ihren Schwiegersohn im Verdacht, daß er Morphium nahm! Daß er vielleicht ohne Morphium überhaupt nicht mehr existieren konnte. Aber auch diese Befürchtung schloß sie ängstlich in ihrem Innern ein.

Als sie daheim ankam, war alles hell erleuchtet. Zwei sehr große, elegante Autos hielten dicht vor dem Eingangstor.

Besuch also!

Und Hilma hatte sich gerade heute so elend gefühlt! Wie unangenehm sich das traf.

Frau Lohgarten ging die kleine Seitentreppe hinauf, um nicht zu stören.

Oben in ihrem Wohnzimmer blieb sie plötzlich stehen. Von nebenan klang Heinz Altendorfs zornige Stimme:

„Und ich befehle dir, dabei zu sein. Was sollen die Damen denken? Diesen Affront tue ich meinen Gästen nicht an, das merke dir. Du bist nicht krank, es ist nur eine Ausrede, die ich nicht gelten lasse. Ich erwarte dich in einer halben Stunde — bis dahin kannst du bequem fertig sein."

Eine Tür schlug zu. Draußen ging Altendorf pfeifend an der Tür des Wohnzimmers vorüber.

Frau Lohgarten zitterten die Knie. Sie mußte sich einen Augenblick setzen.

Schon wieder Aufregungen? Und sie war den schweren Gang zu Fritz gegangen. Er hatte ihr das Geld gegeben. Und nun waren schon Gäste da, in deren Mitte dieses Geld vertan werden sollte.

Und alles nur, weil Hilma diesen Mann liebte, nicht von ihm lassen wollte.

Und dem sie nur ein Mittel zum Zweck war! Das wußte jetzt auch Frau Lohgarten!

Was aber sollte geschehen, wenn Hilma derart hilflos und blind blieb? Wenn sie doch nur die Kraft fände, sich von diesem unheimlichen Menschen zu lösen!

Die Tür öffnete sich.

Hilma schwankte ins Zimmer. Sie sah die Mutter, stürzte auf sie zu:

„Mama, hilf mir doch, ich bin ja so unglücklich."

Die Mutter küßte ihre Tochter, aber sie sagte nichts. Was hätte sie auch sagen sollen?

„Ich kann nicht dabei sein, ich fühle mich todelend, Mama."

Hilma sagte es mit Anstrengung. Ihre Hände waren ganz heiß und die Augen hatten einen irren Glanz.

Frau Lohgarten erschrak, dann sagte sie entschlossen:

„Ich bringe dich zu Bett. Sei ganz ruhig, ich werde mit Heinz sprechen."

Hilma nickte müde und schloß die Augen. Willig ließ sie sich von der Mutter hinüber in ihr Schlafzimmer führen. Bald lag sie in ihrem kühlen weißen Bett und dehnte sich müde und dennoch behaglich.

Bald schon war sie fest eingeschlafen, aber die Atemzüge gingen unruhig und laut.

Frau Lohgarten sagte dem Mädchen, sich still in den großen Sessel neben der Tür zu setzen und auf die gnädige Frau achtzugeben. Sie werde inzwischen auf eine Stunde ihre Tochter bei den unerwartet angekommenen Gästen vertreten.

Und dann trat Frau Lohgarten in einem schwarzen Seidenkleide, sehr vornehm und zurückhaltend, über die Schwelle in den strahlend hell erleuchteten Salon.

Wie versteinert blieb sie stehen. Mitten auf dem runden Tisch mit der kostbaren Brokatdecke stand eine schlanke, rassige Person mit brandrotem, leuchtendem Haar und sang.

Fünf Herren standen um sie herum und klatschten in die Hände, während sich zwei „Damen" auf dem Sofa räkelten.

Heinz Altendorf sah seine Schwiegermutter. Ein Blitz des Zornes traf sie aus seinen dunklen Augen, dann schritt er rasch auf sie zu.

„Was soll das heißen, Mama? Ich erwartete Hilma. Es gehört sich, daß sie meine Gäste begrüßt, sich ihnen widmet. Ich kann das verlangen."

Furchtlos sah ihn die alte Dame an.

„Verlangen? Nein, das kannst du nicht. Ganz abgesehen davon, daß Hilma krank ist und sich hinlegen mußte, wird sie nur Gäste begrüßen, die Anspruch darauf haben. Nicht diese Damen hier."

Seine Hände ballten sich.

„Was fällt dir ein? Ich will, daß Hilma kommt und daß sie für ein anständiges kaltes Büfett sorgt. Wein ist ja noch genug im Keller."

„Hilma kommt nicht. Ich würde es ihr auch verbieten, sich in solche Gesellschaft zu begeben."

Ruhig hatte es Frau Lohgarten gesagt, obgleich alles in ihr in wildestem Aufruhr war.

Frau Lohgarten wandte sich zur Tür, ohne die Gäste zu begrüßen. Durch den Gesang der rotblonden Dame hatten sie wohl auch kaum bemerkt, daß eine alte, weißhaarige Frau mit dem Hausherrn gesprochen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Bei Kopfschmerzen aller Art, Migräne, Beschwerden der Frau, Gelenk- und Muskelrheumatismus

In allen Apotheken erhältlich zum Preise von RM. 0.93 u. 1.88.

Pyramidon TABLETTEN